

# WIR

**3-2019****DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

73. Jahrgang des „Helfer“

**100**Echt AWO. Seit 1919.  
Erfahrung für die Zukunft.

## **Gerechtigkeit.** Norm für ein gutes Miteinander.

WIR diskutiert über die AWO-Werte.  
Warum nur eine gerechte Gesellschaft sozial ist.

**DIE AWO IN NIEDER-  
BAYERN / OBERPFALZ****Zu den Wurzeln**  
Besuch des Marie-  
Juchacz-Denkmal.**Erweitert**  
Neue Räume für  
Schuldnerberatung.

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

Wertetag in Fürth – Lotte-Lemke-Engagement-Preis – Staatsmedaille für Dr. Heinz Münzenrieder – Verlosung – 100 Jahre AWO Jubiläum

**Unser Thema: Gerechtigkeit.  
Norm für ein gutes Miteinander** 6

Essay: AWO Wert Gerechtigkeit + Hermann Helds Kampf für Behinderte + Menschenrechte: Interview mit Prof. Heiner Bielefeldt +  
Blickwinkel: Jugendliche für Kinderrechte

## WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial	11
Zurück zu den Wurzeln	13
Auf dem Rummel ist der Teufel los	15
Tagespflege in Weiden	18
Kurz berichtet	22
Mehr Platz für Schuldnerberatung	26
25 Jahre Sozialstation in Vohenstrauß	30
Kreuzworträtsel/Impressum	34

Liebe Leserinnen und Leser,

der Wunsch nach „Gerechtigkeit“ ist eine endlos währende Sehnsucht der Menschen. Was gerecht ist und was ungerecht, darüber wird ebenso so lange schon debattiert und gestritten – in der Philosophie, in der Politik, und, ganz praktisch, am Küchentisch in den Familien.

Die Aussage, dass nur eine gerechte Gesellschaft sozial ist und gerechte Verhältnisse für ein gutes Miteinander unverzichtbar sind, teilen wohl die allermeisten Menschen. Wohin führt es dann, wenn – wie unlängst in einer großen Tageszeitung thematisiert – den „Alten“ vorgeworfen wird, die Rentendebatte verspiele Deutschlands Zukunft, weil über die soziale Absicherung im Alter in Wahrheit die Digitalisierung und das schnelle Internet entscheiden würden?

Was geht uns verloren, wenn umgekehrt die Älteren, anders als früher, ihre Lebensleistung von der Gesellschaft nicht mehr gewürdigt und geschützt sehen? Was soll die Sozialberaterin der allein erziehenden Mutter sagen, die ihren Alltag mit Hartz IV bewältigen muss und fassungslos mitbekommt, wie sich die Regierungen in Berlin und München über Monate darüber in den Haaren liegen, ob auch ihr das neue Landesfamiliengeld ausbezahlt werden darf? Und ist es tatsächlich gerecht, dass dieselbe Sozialleistung Wohlhabenden schon längst regelmäßig aufs Konto überwiesen wird?

Ich glaube, es sind am Ende ganz konkrete Fragen, die uns ein Gefühl dafür entwickeln lassen, was gerecht ist, und was ungerecht. Wie facettenreich die Diskussion über den Wert Gerechtigkeit, der im Leitbild der AWO eine ganz wichtige Stellung hat, ist, zeigt die neue „WIR“. Die Beiträge, zu deren Lektüre ich Sie einlade, machen aber auch deutlich, dass es sich lohnt, für eine gerechte Gesellschaft zu arbeiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Thomas Beyer





## Das Leben ist eine Achterbahnfahrt

### Kurze Geschichten zum Lesen und Vorlesen

Die wichtigsten Geschichten schreibt der Alltag: So erinnert sich Tina an ihre Zeit als „Torfrau“ auf dem Bolzplatz in jungen Jahren, Gustav geht gleichzeitig mit seiner treuen Maschine in Rente. Der Mensch, egal welchen Alters, ist die Summe seiner Erfahrungen. Die sammelt er meist im Alltag durch Begegnungen und Ereignisse, die bedeutendsten davon werden zu Erinnerungen. Kleine alltägliche Erlebnisse und Anekdoten von damals und heute spiegeln diese Geschichten, mal nachdenklich, mal heiter, aber eben immer menschlich.

➔ *Martina Hegemann, erschienen 2019 im Reinhardt-Verlag ISBN 978-3-497-02852-8, € [D] 9,90*

➔ *Sie möchten dieses Buch gewinnen? Dann senden Sie eine E-Mail mit dem Kennwort „Achterbahn“ an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de), Einsendeschluss ist der 31.10.2019.*



## Die Werte im Blickpunkt

„AWO Bayern – 100 Jahre gelebte Werte“: Anlässlich des einhundertjährigen Verbandsjubiläums veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt in Bayern am Mittwoch, 25. September 2019, in Fürth einen Fachtag rund um das Thema „Werte“.

Die AWO Bayern nimmt die 100 Jahre zum Anlass, der Frage nachzugehen, was Wertegebundenheit für den Verband und für das Unternehmen bedeutet und wie diese im Alltag gelebt wird. Sich als Organisation zu Werten zu bekennen, ist selbstverständlich, sie tagtäglich umzusetzen, eine Herausforderung. Die Tagung soll aufzeigen, dass die Wertegebundenheit der AWO ein hohes Gut ist und dass das Leben dieser Werte in vielerlei Hinsicht im Wirken der Bayerischen Arbeiterwohlfahrt sichtbar wird.

➔ *Der Wertetag richtet sich an alle ehren- und hauptamtlich Engagierten in den Bezirks- und Kreisverbänden, sowie den Ortsvereinen der Arbeiterwohlfahrt in Bayern. Er findet am 25. September von 10 bis 16 Uhr in der Stadthalle Fürth statt. Eine verbindliche Anmeldung erfolgt über den jeweiligen Bezirksverband.*



## Bayerische Staatsmedaille für Heinz Münzenrieder

Dr. Heinz Münzenrieder, Präsidiumsvorsitzender der AWO Schwaben, ist mit der Bayerischen Staatsmedaille für besondere soziale Verdienste ausgezeichnet worden. Diese wird an Personen verliehen, die sich in sozialen Bereichen besondere Verdienste um den Freistaat Bayern und seine Bürgerinnen und Bürger erworben haben. Die Auszeichnung wurde 1970 vom damaligen Staatsminister Dr. Fritz Pirkel gestiftet. Sie wird seither alljährlich nur an rund 20 Persönlichkeiten verliehen. Dr. Heinz Münzenrieder setzt sich seit vielen Jahren für Demokratie und Freiheit ein. Als langjähriger Kreis- und Bezirksvorsitzender der AWO in Schwaben blickt der Jurist und Präsident auf ein jahrzehntelanges soziales Engagement zurück.

*Die Bayerische Staatsmedaille für besondere soziale Verdienste.*



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de



## Exklusion beenden

Mit dem gemeinsamen Appell „Exklusion beenden: Kinder- und Jugendhilfe für alle jungen Menschen und ihre Familien“ bekräftigen rund 30 Organisationen die Notwendigkeit einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe. Die AWO hat als Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege diesen Appell erstunterzeichnet.

Auch 10 Jahre nach dem Inkrafttreten der menschenrechtlichen Verpflichtungen der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ist für Kinder und Jugendliche ohne Beeinträchtigung oder mit einer seelischen Behinderung das Kinder- und Jugendhilferecht zuständig, für Kinder und Jugendliche mit geistiger oder körperlicher Behinderung hingegen die Eingliederungshilfe. Die AWO fordert bereits seit vielen Jahren die Zuständigkeit für alle Kinder und Jugendliche aus einer Hand.

## Lotte-Lemke-Engagementpreis

Freiwilliges Engagement hat viele Formen. Ob in der eigenen Nachbarschaft, der Kommune oder für ein globales Vorhaben. Mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis soll kreatives und herausragendes Engagement gewürdigt werden. Wesentliche Idee ist es, AWO-Projekte auszuzeichnen, die auf besondere und nachhaltige Weise einen Beitrag zum Miteinander leisten.

Bewerbungen und Vorschläge für auszeichnungswürdige Projekte können bis 1. November 2019 unter [engagementpreis@awo.org](mailto:engagementpreis@awo.org) oder per Post an: AWO Bundesverband e.V. Berit Gründler Blücherstraße 62 / 63 10961 Berlin eingereicht werden. Die Projekte werden von einer Jury, die vom Präsidium der AWO benannt wird, gesichtet. Die Gewinner\*innen erhalten den mit 3000 Euro dotierten Lotte-Lemke-Engagementpreis. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen des AWO-Neujahrsempfanges im Januar in Berlin.

Lotte Lemke (1903–1988) war Hauptgeschäftsführerin der AWO, AWO Bundesvorsitzende und Ehrenvorsitzende der AWO. Sie widmete ihr Leben dem von ihr formulierten Prinzip des „humanitären Handelns aus politischer Verantwortung“ und formte damit die Organisation maßgeblich.

➔ Informationen und Bewerbung unter [www.awo.org/Lotte-Lemke-Engagementpreis](http://www.awo.org/Lotte-Lemke-Engagementpreis)

»Ich glaube, dass der beste Weg zu einer Gemeinschaft die praktisch erlebte Zusammenarbeit ist.«

*Lotte Lemke  
Bundesgeschäftsführerin bis 1965  
Bundesvorsitzende 1965 – 1971  
Ehrenvorsitzende bis 1988*





# Sichere Häfen für Menschen

Obwohl die Zahl der Flüchtenden über die zentrale Mittelmeerroute stark gesunken ist, bleibt der Weg die tödlichste Seeroute der Welt. Nach Angaben der Vereinten Nationen ertranken allein 2018 mindestens 2.275 Menschen bei dem Versuch, das Mittelmeer nach Europa hin zu überqueren. Seit Sommer 2018 spitzt sich die „Ausschiffungskrise“ zu, besonders durch den Widerstand Italiens und Maltas sowie weiterer Staaten gegen die Rettung und Ausschiffung von Geretteten. Die AWO setzt sich nun auf europäischer Ebene für Solidarität unter den Mitgliedsstaaten ein und fordert legale und ungefährliche Zugangswege für Schutzsuchende nach Europa.

Die Arbeiterwohlfahrt hat deshalb die Pariser Erklärung und den offenen Brief der Zivilgesellschaft an die Bundeskanzlerin unterzeichnet. Hierin wird der Vorrang der Seenotrettung, die sofortige Aufnahme von auf See geretteten Menschen sowie die Stärkung der Rolle der Städte und Kommunen gefordert. In Deutschland haben sich, angestoßen durch die zivilgesellschaftliche Bewegung „Seebrücke“, jüngst 60 deutsche Städte zu einem Bündnis „Sichere Häfen“ zusammengeschlossen. „Solange es keine menschenrechtskonforme staatliche Seenotrettung gibt, muss die zivile Seenotrettung die uneingeschränkte Möglichkeit zur unabhängigen Lagebeobachtung bekommen und in internationalen Gewässern ungehindert Menschenleben retten können“, heißt es in dem Papier.

*Nach monatelanger Zwangspause gehen die Rettungseinsätze von SOS Mediterranee im Mittelmeer weiter.*

Bis eine europäische Lösung gefunden sei, soll sich eine Koalition hilfsbereiter, europäischer Staaten unter Koordination der EU-Kommission dazu bereit erklären, alle Menschen, die aus internationalen Gewässern gerettet werden, nach einem vorher ausgehandelten Schlüssel aufzunehmen und diesen Zugang zu einem individuellen Asylverfahren zu gewähren.

Mit SOS Mediterannée unterstützt AWO International seit 2015 eine europäische Organisation, die sich für die zivile Seenotrettung geflüchteter Menschen einsetzt. Sie war als Reaktion auf das Sterben im Mittelmeer und die Untätigkeit der Europäischen Union gegründet worden. Nach einer monatelangen Zwangspause kehrt die Partnerorganisation nun mit dem neuen Rettungsschiff „Ocean Viking“ zurück auf das Mittelmeer. Die „Ocean Viking“ fährt unter norwegischer Flagge. 31 Crew-Mitglieder sind an Bord. Für den Einsatz auf dem Mittelmeer wurden in das Schiff Notunterkünfte für Gerettete und eine Klinik eingebaut. „Wir sind froh, dass die Rettungseinsätze nun weitergehen, denn sie sind dringender denn je“, so Ingrid Lebherz von AWO International.

➔ Näheres unter [www.awo-international.de](http://www.awo-international.de) und [www.sosmediterranee.de](http://www.sosmediterranee.de)

# Gerechtigkeit. Über die Schwierigkeiten einer gerechten Gesellschaft.

Seit der Gründung vor 100 Jahren hat die AWO die Menschen im Blick, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Ob arme Kinder oder Erwachsene, ob Senior\*innen mit geringer Rente, ob Menschen mit Behinderung, ob Wohnungs- oder Arbeitslose oder Flüchtlinge – die AWO tritt für sie ein. Grundlage für unser Engagement als Wohlfahrtsverband sind Werte, denen wir seit der Gründung vor fast 100 Jahren unverändert folgen, die uns Leitlinie sind, die den Rahmen für unser Handeln setzen: Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit. 2008 bei der Bundeskonferenz wurden diese Werte als Leitbild bestätigt. Diesen fünf zentralen Themen der täglichen Arbeit widmet WIR im Jubiläumsjahr fünf Schwerpunktheft.

Zum Thema GERECHTIGKEIT schreibt in dieser Ausgabe die Präsidentin der AWO Oberbayern, Nicole Schley. Ihr Fazit: „Verteilungsgerechtigkeit ist Basis für eine soziale Gesellschaft“.

Ein Thema beherrscht die Debatten immer wieder: Ist unsere Gesellschaft gerecht? Wann kann eine Gesellschaft eigentlich als gerecht eingestuft werden? Welche Kriterien müssen wir zugrunde legen, was gilt als „gerecht“ – und was nicht?

Eine allgemeine Beobachtung ist, dass die Schere zwischen Arm und Reich auch in Deutschland immer weiter auseinander klappt. Wir beobachten auch, dass die Zukunft des Rentensystems in Gefahr ist und fordern die „Generationengerechtigkeit“. Wir reden also, wenn wir von Gerechtigkeit sprechen, von der Frage, wie Mittel, Chancen und Rechte gerecht verteilt werden. „Verteilungsgerechtigkeit“ bedeutet, dass in einem Gemeinwesen wie unserem Staat jedem Mitglied, also jedem Bürger, grundsätzlich der gleiche Nutzen dieses Gemeinwesens zu Gute kommen soll.

## Unterschiede ausgleichen

Die Verteilungsgerechtigkeit ist ein heiß diskutiertes Thema. Es geht dabei oft um unterschiedlich hohe Einkommen und somit auch um Steuergerechtigkeit, welche die Unterschiede zwischen den verschiedenen Einkommensklassen ausgleichen soll. Dazu gehören auch die Sozialleistungen und die Renten in unserem Sozialstaat. Arm und Reich sollen gleichermaßen und gerecht behandelt werden.

Ein zweites Kriterium ist tatsächlich die Generationengerechtigkeit, also die materielle Verteilung zwischen Jung und Alt. Dieser Frage liegt die grundsätzliche unausgesprochene Idee zugrunde, dass nicht eine Generation auf Kosten der anderen leben darf.

## Für gleiche Chancen

Ein dritter Aspekt ist die am häufigsten diskutierte Frage nach der Chancengerechtigkeit, die allen Bürgern gleiche Zugangsmöglichkeiten zu den Grundbedürfnissen einer Gesellschaft, z. B. zur Bildung, bereitstellen soll. Da faktisch nicht Jede und Jeder gleiche Zugangschancen hat, zielt das Thema Chancengerechtigkeit auf eine Besserstellung von Benachteiligten gegenüber Privilegierten. Das übergeordnete Ziel ist dabei immer, dass Menschen nicht aufgrund von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Herkunft und Wohnort oder Weltanschauung diskriminiert werden dürfen.

Diesem Ziel hat sich die AWO von Anfang an verschrieben. Von Beginn an hat die Arbeiterwohlfahrt aktiv darauf hingewirkt, dass soziale Gerechtigkeit und Solidarität Grundsätze des Sozialstaats sind. Dieses Ziel verfolgt der Verband bis heute sowohl mit dem unglaublichen Einsatz vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, als auch mit seinen professionellen Dienstleistungen.

Im Grundsatzprogramm der AWO ist das wie folgt verankert: „Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.“ Darin sind alle Aspekte der Gerechtigkeit gut beschrieben angesprochen. Weiter heißt es dazu: „Die Arbeiterwohlfahrt beteiligt sich in allen gesellschaftlichen Bereichen und auf allen politischen Ebenen an Entscheidungsprozessen. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege wirkt sie insbesondere an der Gestaltung der Sozialpolitik und bei der Lösung sozialer Probleme mit und nimmt Einfluss auf die Sozialgesetzgebung.“

Marie Juchacz und ihre Mitstreiterinnen von damals haben dabei den Grundstein des „Wie“ gelegt, indem sie zur Erlangung von mehr Gerechtigkeit nicht auf Almosen setzten, sondern auf helfende Solidarität. Als Arbeiterwohlfahrt im Jahr 2019 führen wir diese Linie fort und unterstützen und fördern Menschen durch „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wir verstehen uns als Interessenvertretung derjenigen, die sich ohne Hilfe kein Gehör verschaffen können.

Wichtig ist mir, auch auf die ethische Komponente von Gerechtigkeit hinzuweisen und zu sagen: Gerechtigkeit ist eine innere Einstellung, nach der ein jeder Akteur seine einzelnen Handlungen ausrichtet. Um unsere Gesellschaft „gerecht“ zu machen, brauchen wir alle diese innere Einstellung, sonst ist das Thema Gerechtigkeit, fürchte ich, zum Scheitern verurteilt.



## GRUNDWERTE DER AWO GERECHTIGKEIT

**Gerechtigkeit herrscht, wenn der einzelne Mensch frei ist, solidarisch mit den anderen handelt und die gleichen Chancen im Leben hat. Um das zu erreichen, braucht es staatliche Steuerung und Umverteilung. Gerechtigkeit ist auch Verteilungsgerechtigkeit. So wird gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen durch Bildung, Kultur und soziale Bürgerrechte möglich. Soziale Ungleichheit darf nicht dazu führen, dass Vermögende über andere verfügen können.**

### Nicole Schley

ist seit 2014 Präsidentin der AWO Oberbayern. In dieser Funktion und als ehrenamtliche 1. Bürgermeisterin der Gemeinde Ottenhofen im Landkreis Erding, engagiert sie sich mit Leib und Seele für die Benachteiligten in der Gesellschaft und für mehr Gerechtigkeit im Zusammenleben.





## Langer Weg gegen Barrieren

**Der Weg zur Gerechtigkeit ist oft ein langer, und manchmal auch ein einsamer. Für Hermann Held stellt sich die Frage, ob er ihn gehen soll, nicht: Der 73-Jährige aus der Nähe von Regensburg will, dass Recht geschieht: Nicht für sich, sondern für seine behinderte Schwester Irene und alle Menschen mit Behinderung, denen das Leben Barrieren auferlegt.**

Die Geschichte beginnt 2011. Da bekommt Hermann Held von der Gemeinde Berching in der Oberpfalz einen Anruf: Der Personalausweis seiner schwerstbehinderten Schwester, die in einem Heim in der Nähe lebt, sei abgelaufen und müsse erneuert werden. Held, der Betreuer von Irene ist, solle mit ihr in Rathaus kommen. Neue Verwaltungsvorschriften sähen vor, dass eine persönliche Inaugenscheinnahme notwendig sei, um den Ausweis zu verlängern.

Held, der gut 140 Kilometer von Berching entfernt wohnt, ruft bei der Stadt an und fragt, ob es nicht möglich sei, dass ein Mitarbeiter des

Passamtes im nur wenige Kilometer entfernten Heim die Inaugenscheinnahme von Irene vollziehe. Die Verwaltung lehnt ab. Der Aufwand sei zu hoch. Auch technisch sei das nicht machbar. Laut Held fällt vom Bürgermeister der Satz: „Da könnte ja jeder kommen“.

„Ich war fassungslos“, sagt Hermann Held. Noch heute kann er nur den Kopf schütteln über so viel mangelnde Bürgernähe. „Es ging mir nicht nur darum, dass ich 140 km nach Berching hätte fahren müssen und wieder zurück. Auch für meine Schwester sind solche Dinge eine große Strapaze“. Irene leidet unter einer schweren Form des Down-Syndroms, ist geh-, seh- und hörgeschädigt. „Es heißt, die neue Vorschrift soll vor Betrug schützen. Doch welcher schwerbehinderte Mensch betrügt denn den Staat?“ Es beginnt ein langer Kampf. Nachdem die Gemeinde hart bleibt, versucht Hermann Held auf allen möglichen Wegen, eine Änderung der Vorschrift zu erreichen. Schreibt Briefe, kontaktiert Politiker und Behörden. Doch Bund und Freistaat schieben sich die Verantwortung gegenseitig zu. Auch der Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags und die Behindertenbeauftragte der Staatsregierung können nicht weiterhelfen. Erst nachdem er beim damaligen Ministerpräsident Seehofer vorstellig geworden ist, kommt plötzlich ein Rückruf der Stadt Berching: Man werde nun doch ins Heim kommen. Da Held nicht nur für Irene kämpfen will, informiert er die Stationsleitung, die zum Besuch der Verwaltungsmitarbeiter noch weitere Bewohner\*innen mitbringt, deren Ausweis ebenfalls abgelaufen ist. Was dann passiert, schlägt für Hermann Held dem Fass den Boden aus: „Die haben nur meine Schwester begutachtet. Die anderen nicht“.

Seither ist sein Kampfgeist erst recht geweckt. Nachdem im Frühjahr eine Klage vor dem Bayerischen Verwaltungsgericht gescheitert ist, weil das sich nicht zuständig fühlte, hat er sich im Juli erneut an Horst Seehofer

gewandt. Die Antwort des jetzigen Bundesinnenministers war eine freundliche Abschmetterung. „Ich bin enttäuscht“. Nun will Hermann Held notfalls die Bundesrepublik auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention verklagen. Die sieht vor, dass Behinderte weniger Barrieren ausgesetzt sein sollen. „In diesem Fall werden sie bewusst aufgebaut.“



### DIE UN-BEHINDERTEN-RECHTSKONVENTION

Am 26. März 2009 trat in Deutschland das von den Vereinten Nationen verabschiedete „Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-BRK) in Kraft. Die UN-BRK enthält 50 Artikel, in denen die allgemeinen Grundrechte ausdrücklich im Hinblick auf Menschen mit Behinderung formuliert werden.

Bis heute haben 177 Staaten die Konvention anerkannt. Diese steht für einen Paradigmenwechsel: Eine Beeinträchtigung stellt nicht ein Defizit oder eine Abweichung dar, sondern ist Teil der Vielfalt menschlichen Lebens. Menschen mit Behinderung sind keine Objekte gesellschaftlicher Fürsorge, sondern selbstbestimmte Bürger\*innen. Die Vorschriften der Konvention müssen schrittweise umgesetzt werden. Dazu zählen das Recht auf Arbeit, Bildung und Barrierefreiheit.

➤ Die Bundeszentrale für politische Bildung hat eine Ausgabe zu zehn Jahren UN-BRK in Deutschland veröffentlicht. Sie kann online bestellt oder als PDF heruntergeladen werden unter [www.bpb.de/shop/zeitschriften/puz/284904/menschen-mit-behinderungen](http://www.bpb.de/shop/zeitschriften/puz/284904/menschen-mit-behinderungen)



## INTERVIEW

# Die Menschenwürde ist unantastbar

Interview: Isabel Krieger

**Herr Professor Bielefeldt, die meisten Menschen sagen, sie wünschen sich eine gerechtere Welt. Doch ob etwas gerecht ist oder nicht, ist ja meist ein subjektives Empfinden. Kann man Gerechtigkeit definieren?**

Das ist in der Tat nicht leicht. Es fällt uns leichter, bestimmte Ungerechtigkeiten zu benennen, als Gerechtigkeit. Gerechtigkeit liegt zunächst natürlich im Auge des Betrachters, und es gibt kulturbedingt verschiedene Beschreibungen von Gerechtigkeit. Ob etwas gerecht ist oder nicht, haben die Menschen aber oft schon im Gefühl. Darüber hinaus gibt es Gesetze, Regeln und Kodizes, die ein Gerüst für die Gerechtigkeit bilden. Sie vereint eines: Der elementare Respekt vor der Menschenwürde.

**Wo ist da die Charta der Menschenrechte einzuordnen, die die Vereinten Nationen 1948 ausgearbeitet haben?**

Die Charta der Menschenrechte ist nicht die perfekt ausgearbeitete Vision einer gerechten Welt. Sie schafft nicht die Lösung von Problemen, sondern die Voraussetzungen dafür, dass man Probleme überhaupt fair angehen kann. Sie ist ein historisch offenes System, das Veränderungen unterliegt und im Kern emanzipatorisch ausgerichtet ist: Die Menschenrechte bilden die Basis für solidarisches Miteinander in wechselseitigem Respekt, unterstützt durch Rechte auf Freiheit und Gleichheit. Sie manifestieren sich in einer Fülle einzelner Garantien: zum Beispiel Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, aber auch Zugang zu Bildung, Zugang zu trinkbarem Wasser. Menschenrechte sind verbunden mit Durchsetzungsmechanismen, etwa Gerichten, vor denen

Menschen klagen können, wenn sie sich in ihren Rechten verletzt sehen.

**Es gibt ja viele Abhängigkeiten auf der Welt, nehmen wir mal die globalen Finanz- und Handelsströme. Geht es nicht auch um die Frage nach dem gerechten Preis für etwas?**

Die Preisfrage ist wichtig. Dort wo Abhängigkeiten oder im schlimmsten Fall Ausbeutung entstehen, geht es sicher nicht gerecht zu. Entscheidungen müssen unter fairen Bedingungen entstehen. Gerechtigkeit bedeutet auch, dass es sozialstaatliche Mindestgarantien geben muss. Dass es Güter gibt, nehmen wir das Trinkwasser, die für Jeden zugänglich sind und bleiben und die jeder bezahlen kann. Zu einem gerechten Preis.

**Die bekannteste Konvention ist neben der Charta der Menschenrechte die Behindertenrechtskonvention von 2006. Sie forschen und lehren dazu auch an ihrem Lehrstuhl für Menschenrechte an der Universität Erlangen-Nürnberg. Was hat sich getan? Ist diese Konvention ein Erfolg?**

Unbedingt. Die Gesellschaft hat sich durch die Behindertenrechtskonvention verändert. Diese ist von den Betroffenen geprägt worden. Die Gesetzgebung hat manche ihrer Belange aufgegriffen. Die Konvention verlangt außerdem klare Zuständigkeiten, damit die Betroffenen wissen, wohin sie sich wenden können. Das Ziel der Barrierefreiheit ist allerdings noch lange nicht erreicht; vermutlich werden wir noch Barrieren entdecken, von denen wir derzeit noch gar nichts wissen. Was den Sprachgebrauch im Zusammenhang mit

Prof. Heiner Bielefeldt, 61, ist Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Von 2010 bis 2016 war er Sonderberichterstatter des UN-Menschenrechtsrats.



GERECHTIGKEIT

Menschen mit Behinderung anbe-  
trifft, so hat sich Manches getan.  
Das ist ein echter Erfolg, auf dem  
man sich natürlich nicht ausruhen  
darf.

**Immer wieder beklagen Organisationen wie etwa Amnesty International Verstöße gegen die Menschenrechte. Warum hängt die Realität der Idee so hinterher?**

Das ist leider an vielen Stellen so.  
Die Durchsetzung der Menschenrechte  
ist nicht leicht, es braucht ein gutes  
Monitoring und eine breite Unter-  
stützung. Da hat sich in den vergan-  
genen Jahrzehnten Einiges entwickelt  
– allerdings keineswegs in allen  
Teilen der Erde. Auch wenn es immer  
wieder Verstöße gibt und wir sicher  
noch vieles verbessern müssen, so  
sehe ich die Entwicklung doch nicht  
hoffnungslos: Aus meiner Sicht haben  
die Menschenrechte die Wirklichkeit  
in den letzten Jahren positiv geprägt.  
Wir müssen aber in Zukunft gut  
darauf achten, dass sich das nicht  
wieder ändert.

➔ **Weitere Infos unter**  
[www.menschenrechtserklaerung.de](http://www.menschenrechtserklaerung.de)  
und [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)



# Den „Blick“ ändern

30 Jahre alt werden die Kinderrechte 2019. Ihre Verankerung im Grundgesetz ist noch in weiter Ferne. Mitsprechen und mitbestimmen zu dürfen über die eigene Lebenswelt, ist vielen Kindern und Jugendlichen aber sehr wichtig. Und für eine Gesellschaft, die auf junge und mündige Menschen setzt, im Grunde unverzichtbar. Genau da setzt das Projekt „Blickwinkel“ des Würzburger Kinderschutzbundes (DKSB) in Zusammenarbeit mit dem AWO Landesjugendwerk an.

Im Rahmen einer Fotoausstellung in verschiedenen Begegnungsstätten und Jugendeinrichtungen in Würzburg haben sich Kinder und Jugendliche mit dem Thema Kinderrechte und Partizipation auseinandergesetzt. Was bedeutet Mitbestimmung? Was ist Toleranz? Wo ist sie notwendig? Welche Themen sind mir wichtig? Die ausgestellten Fotos schossen die Jugendlichen selbst.

„Es ist ganz erstaunlich, wie differenziert Kinder und Jugendliche ihre Lebenswelt wahrnehmen“, sagt Anja Pertler, die pädagogische Leiterin des Projektes beim Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Würzburg. Ob Medienkonsum oder Umweltfragen, die Fotos thematisieren auch schwierige Fragen. Für Pertler zeigt das: „Kinder haben eine Meinung und sehr genaue Vorstellungen vom Leben. Und sie wollen ernst genommen werden.“ Zum Einstieg in das Projekt fanden Workshops rund um das Thema Kinderrechte statt. Auch ein eigenes Logo für das Projekt entstand. Um die Jugendlichen mit dem Medium Foto vertraut zu machen, absolvierten sie einen Fotoworkshop des AWO Jugendwerkes in Nürnberg. In der Frankenmetropole besuchten die Jugendlichen auch die „Straße der Menschenrechte“ und bekamen damit einen Eindruck, wie wichtig das Thema grundsätzlich ist. Höhepunkt ist eine Ausstellung zum „Internationalen Tag des Kindes“ im September im Würzburger Rathaus, bei der alle Fotoarbeiten noch einmal gemeinsam ausgestellt werden.

➔ *Weitere Infos unter [www.kinderschutzbund.de](http://www.kinderschutzbund.de) und [www.ljw-bayern.de](http://www.ljw-bayern.de)*

*Gemeinsam über Hürden – so sollte die Gesellschaft funktionieren. Die Fotos, die Jugendliche im Rahmen des Projektes Blickwinkel geschossen haben, dokumentieren das.*

## SCHUTZ FÜR KINDER

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) wurde 1953 gegründet. Mehr als 15.000 ehrenamtliche und über 5.000 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen engagieren sich in der Kinderschutzarbeit vor Ort. Die Dipl. Sozialpädagogin Anja Pertler vom Kreisverband Würzburg ist eine davon.

**Frau Pertler, Sie werden meist gerufen, wenn es schon brennt. Wie können Sie Familien helfen?**

Familien stehen heute oft vor großen Herausforderungen. Beruf, Haushalt, Kinder müssen unter einen Hut gebracht werden. Wir versuchen sie im Alltag zu stärken, ihnen Handwerkszeug an die Hand zu geben, dass Erziehungs- und Familienarbeit auch in Stresssituationen gelingt. Wir sind dazu als Begleiter oft über längere Zeit in den Familien, damit es trotz Belastung nicht zum Brand kommt.

**Was ist das Wichtigste?**

Dass es Ruhephasen gibt, dass Mütter und Väter sich wieder erholen können und wieder Spaß und Freude am Familienleben haben. Aber auch die Kinder brauchen in schwierigen Zeiten Aufmerksamkeit und Unterstützung. So ein ganzer Tag in Schule und Kita ist für sie oft sehr anstrengend, noch dazu, wenn zuhause alles nicht rund läuft.

**Wie kann man vorbeugen?**

Viele Familien haben den Anspruch, dass alles perfekt sein muss, dass die Fassade aufrechterhalten werden muss. Sie müssen erst lernen, dass sie sich auch Hilfe holen können. Mit unseren Elternkursen setzen wir genau da an. Wir versuchen zu sensibilisieren und präventiv Bewusstsein zu schaffen.



# WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/ OBERPFALZ

Liebe AWO Freundin, lieber AWO Freund!

„100 Jahre AWO“ – „100 Jahre gelebte Werte“! Ist das so oder hat uns die Geschichte und die wirtschaftliche, gesellschaftliche Entwicklung etwas abdriften lassen? Die Kernthemen der AWO haben nicht an Bedeutung verloren. Vielleicht sind unsere Werte sogar wichtiger denn je. „Das finde ich ungerecht – das ist nicht fair!“, diese Aussagen begleiten uns fast täglich. Gerechtigkeit ist ein komplexer Begriff. Es hängt vieles von unseren Erfahrungen ab. Deutschland ist ein Sozialstaat, der um soziale Gerechtigkeit bemüht ist, soziale Regeln im Gemeinwesen aufstellt und sie überwacht. Viele Themen hat die AWO seit ihrer Gründung 1919 angestoßen, auf den Weg gebracht und umgesetzt. Die AWO ist ein Garant für Gerechtigkeit. Sie, ihre Vertreter im Ehren- wie im Hauptamt bringen sich ein, stecken den Finger in die Wunden der Entwicklung. Aktuell als Beispiel: wenn in der Frage einer einzuführenden Grundrente von Respekt vor der Lebensleistung die Rede ist, sollte dies auch beim zu erbringenden Eigenanteil in der Pflege berücksichtigt werden. Es kann nicht sein, dass die Rente dahin schmilzt und nicht mehr reicht für selbstgestaltetes Leben im Alter. Die AWO wird sich den Herausforderungen stellen, um für unsere

Mitmenschen ein gerechtes Leben zu gestalten.

Ihr  
Siegfried Depold,  
AWO Bezirksvorsitzender Ndb/Opf



## Betriebsausflüge, die Spaß machen!

Im Rahmen eines Betriebsausflugs besuchte Alois Fraunholz, Bezirksgeschäftsführer, zusammen mit den Mitarbeiter\*innen der Bezirksgeschäftsstelle in Regensburg verschiedene Einrichtungen und Gliederungen der AWO in der Oberpfalz. Zunächst wurde das Seniorenheim in Windischeschenbach besichtigt. Einrichtungsleiter Ralf Selch freute sich über den Besuch aus Regensburg und führte die Gruppe gerne durchs Haus und beantwortete allerlei Fragen.

Anschließend ging die Reise weiter zum Kreisverband Tirschenreuth. Auch Kreisgeschäftsführerin Angelika Würner und das Team der AWO Tirschenreuth freuten sich sehr über den Besuch der Delegation des AWO Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz e.V. Gemeinsam wurden zwei Einrichtungen des Kreisverbands besichtigt – der „Bunten AWO-Laden“ in Mitterteich, wo das eine oder andere Schnäppchen getätigt wurde und das Betreute Wohnen in Mitterteich, wo diese Wohnform anschaulich vor Ort vorgestellt wurde. Der nächste Zwischenstopp war an der Grundschule in Waldershof, an der die AWO Träger der offenen Ganztagschule ist. Den Tag ließen die Mitarbeiter\*innen der Bezirksgeschäftsstelle gemütlich am Fichtelsee ausklingen. Vielen Dank an alle Einrichtungen, welche uns sowohl mit Informationen also auch mit Speis und Trank versorgt haben.



## Die Bildungsoffensive im schulischen Ganztagsbereich

Das aktuelle Schuljahr ist gerade erst vorbei, hinter den Kulissen wird aber schon wieder fleißig das nächste geplant. Auch für die Träger und Kooperationspartner der Ganztagsbetreuung ist es eine arbeitsintensive Zeit, die Personalplanung läuft auf Hochtouren. Dass diese manchmal schwierig ist, erlebt auch der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz seit mehreren Jahren – es fehlt qualifiziertes Personal und zudem stellt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus natürliche Anforderungen an die Qualifikation der Betreuungskräfte. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, bietet die ebiz GmbH Passau auf Initiative des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz e.V. nun schon zum vierten Mal eine Weiterbildung zur „Zertifizierten Betreuungskraft in Ganztagschule und Mittagsbetreuung (inkl. OGTS-Koordinator)“ an, dieses Jahr unter dem Motto „Bildung geschieht durch Selbsttätigkeit“. Zielgruppe dieses Kurses, der insgesamt 120 Stunden umfasst – 80 Stunden Präsenzzeit und 40 Stunden Hausaufgaben sowie Hospitationen – sind neben den Mitarbeiter\*innen in Schulen, die keinen pädagogischen Fachabschluss haben, auch Menschen, die ihre berufliche Zukunft in der Ganztagsbetreuung der verschiedenen Schularten sehen. Das Programm war daher prall gefüllt mit Inhalten aus Theorie und Praxis und regte die Kurs Teilnehmer\*innen zum ständigen konstruktiven Austausch an. Gemeinsam erarbeitet wurden unter anderem Lernstrategien, verschiedene Verhaltensauffälligkeiten, Bereiche aus der Deutsch- und Mathematikförderung, der richtige Aufbau pädagogischer Angebote oder auch rechtliche Grundlagen. Um auch ihr praktisches Repertoire zu erweitern, hospitierten die Teilnehmer\*innen immer wieder in verschiedenen Schulen und Kindergärten. Was ist abschließend zu sagen? Obwohl die Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen für die Teilnehmer\*innen zeitintensiv war, es Hausaufgaben zu

machen galt und verpflichtende Hospitationsstunden abzuleisten waren, war die Stimmung immer gut und motiviert und für die Referenten war es eine Freude, mit dem Kurs zu arbeiten. Auch Alois Fraunholz, Bezirksgeschäftsführer, ist zufrieden, da durch diesen Kurs inzwischen mehr als 110 seiner Mitarbeiter\*innen, die in fast 70 Schulen Kinder aller Altersgruppen betreuen und fördern, ihr pädagogisches Wissen in Theorie und Praxis auffrischen bzw. erweitern konnten. Um die Qualität der eigenen Arbeit zusätzlich zu verbessern, bietet der Bezirksverband zudem ein umfangreiches eigenes Fortbildungsprogramm, das auch externen Interessenten offensteht.

### Hintergrundinformationen:

In Bayern gibt es eine Vielzahl an gebundenen Ganztagsklassen sowie offenen Ganztags- und Mittagsbetreuungsgruppen – der Betreuungsbedarf ist damit groß und für die Kooperationspartner und Träger ist es eine Herausforderung, geeignetes Betreuungspersonal zu finden, da qualifizierte Pädagog\*innen im Moment Mangelware auf dem Arbeitsmarkt sind. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, war das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus nicht nur gezwungen, pädagogische Ausbildungsberufe attraktiver zu gestalten, sondern auch Weiterbildungen zu ermöglichen, die schnell und effektiv für den schulischen Betreuungsalltag qualifizieren. Der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz der Arbeiterwohlfahrt geht diesen Weg aktiv mit und ermutigt seine Angestellten nicht nur an der Weiterbildung zur „Zertifizierten Betreuungskraft in Ganztagschule und Mittagsbetreuung (inkl. OGTS-Koordinator)“ der ebiz GmbH Passau teilzunehmen, sondern bietet selbst Tagesfortbildungen an mit verschiedenen pädagogischen, rechtlichen und praktischen Inhalten (weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des AWO Bezirksverbands unter Neuigkeiten – Presse).



## Ortsverein Tegernheim blickt auf 100 Jahre Verbandsgeschichte

Ganz im Zeichen der 100-jährigen Gründung der AWO stand das Vereinsfest im Dorfgasthaus Federl/Scheck. Erfreut zeigte sich Vorsitzender Reinhard Peter, dass



Kreisvorsitzende Olga Wesselsky einige Roll-Ups sowie einen Film zur 100-jährigen Verbandsgeschichte mitgebracht hatte. Nach einer Stärkung mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wurde im Film die Geschichte der AWO von ihrer Gründung bis in die jüngste Zeit dargestellt. Die Initiative zur Gründung durch die Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz am 13. Dezember 1919 stand ganz im Zeichen des großen Elends der arbeitenden Menschen und ihrer Kinder in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Die AWO wollte vor allem Hilfe zur Selbsthilfe und eine verbesserte Sozialgesetzgebung bewirken. Unter ihrem Vorsitz gründeten sich bald in ganz Deutschland AWO-Unterorganisationen sowie verschiedene Einrichtungen der Jugendfürsorge und Schulungsstätten. Nach dem Verbot durch die Nazis im Jahre 1933 musste Marie Juchacz fliehen und unterstützte später von ihrem amerikanischen Exil aus erneut die Menschen in ihrer Heimat. Im Anschluss an den Film hob die Kreisvorsitzende hervor, dass es für eines der reichsten Länder der Erde beschämend sei, dass die AWO auch heute noch Kleiderkammern, Tafeln und Armenküchen durch Ehrenamtliche betreibe, wie sie bereits vor 100 Jahren notwendig waren. Einen großen Dank sprach sie dem Ortsverein aus, der die Anregung des Kreisverbandes zur Benennung einer Straße nach Marie Juchacz aufgegriffen hat. Es ist für den Ortsverein Tegernheim eine Ehre und Verpflichtung, dass der Tegernheimer Gemeinderat einstimmig eine Straße nach der Gründerin der AWO und engagierten Frauenrechtlerin benannt hat. (Bild und Text: AWO Ortsverein Tegernheim)

## Zurück zu den Wurzeln

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Arbeiterwohlfahrt machte der Ortsverein Landshut eine Reise nach Berlin unter dem Motto „Zurück zu den Wurzeln“. Schon am Anfahrtsort war in Potsdam mit dem Besuch des Schlossparks von Sanssouci ein wundervoller Einstieg für den Ausflug gemacht. Bei herrlichem Sommerwetter konnte man den Anblick des Schlosses mit seinen Weinterrassen, die zentrale Allee, die berühmten Fontänen, die Orangerie, die Windmühle und das Teehaus genießen. Auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Rita Hagl-Kehl war in der Hauptstadt ein Besuch des Deutschen Bundestages möglich. Nach einem ausführlichen Informationsvortrag auf der Besuchertribüne des Plenarsaals und einer Diskussion über aktuelle politische Themen konnte auch noch die Kuppel des Reichstagsgebäudes besucht werden. Marie Juchacz, die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt, war Abgeordnete der SPD-Fraktion im Deutschen Reichstag. Mit ihrer 100-jährigen Geschichte zählt die AWO damit zu den ältesten Wohlfahrtsverbänden in Deutschland. Die stellvertretende Vorsitzende des AWO-Bezirksverbandes Ndb./Opf. Micha Grashei gab bei einem kleinen Stadtrundgang mit Besuch des Marie-Juchacz-Denkmal kurz einen geschichtlichen Rückblick auf die Zeit der Gründung vor 100 Jahren. Dabei erinnerte sie auch daran, dass die Abgeordnete Marie Juchacz im damaligen Deutschen Reichstag die erste Frau war, die in einem deutschen Parlament das Wort ergriffen hat. Im Anschluss daran konnte die Reisegruppe das Willi-Brandt-Haus, die Parteizentrale der SPD, besuchen, was mit einer Führung und Diskussion verbunden war. Ein weiterer Programmpunkt war eine ausführliche und sehr informative Stadtrundfahrt mit einem Berliner Reiseführer. Hier erlebte die Reisegruppe die faszinierende Vielfalt einer sich täglich verändernden Stadt – das imposante Regierungsviertel, die Eleganz des Ku'damms, das Brandenburger Tor, die neue Welt am Potsdamer Platz und das multikulturelle Kreuzberg. Den Abschluss der Reise bildete eine abendliche Schifffahrt auf der Spree mit einem gemeinsamen Abendessen, wo man den Tag und den Abschied von Berlin schön ausklingen lassen konnte. Reich mit vielen Reiseeindrücken kehrte die Reisegruppe nach einer längeren Pause in Leipzig nach Landshut zurück. (Bild und Text: AWO Ortsverein Landshut e.V.)

### Terminankündigung

Der Ortsverein Fuchsmühl feiert das **100-jährige Bestehen** der Arbeiterwohlfahrt. Als Festredner konnte Herr Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO Bayern, gewonnen werden. Die Feier findet am Sonntag, den 06. Oktober 2019, um 14.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Fuchsmühl statt. Anmeldungen nimmt Frau Hannelore Bienlein-Holl gerne unter folgenden Kontaktdaten entgegen: Telefon: 09634-3731; E-Mail: hannelore@bienlein-holl.de

## Soziales Europa stärken

Bei der traditionellen Maikundgebung in der Dingolfinger Stadthalle war auch der Kreisverband Landau mit zahlreichen Mitgliedern sowie einem Stand als Anlaufstelle vertreten. „Wir begrüßen es ganz besonders, dass sich der diesjährige Tag der Arbeit dem Thema Europa widmet“, betonte Kreisvorsitzender Dr. Jürgen Schniedermeier. Als Sozialverband und einer der Spitzenverbände in Deutschland sowie als einer der großen deutschen Arbeitgeber mit rund 210.000 hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen setzt sich die AWO traditionell für eine soziale und gerechte europäische Gesellschaft ein. Zudem habe die EU dafür gesorgt, dass wir in Europa seit Jahrzehnten in Frieden leben.“ Bei Arbeitszeiten, Urlaub, Mutterschutz und in vielen anderen Bereichen der Arbeitswelt kann die EU die Rechte der Arbeitnehmer\*innen weiterhin schützen“, ergänzte Vorstandsmitglied Florian Huber. Trotzdem würden immer mehr Menschen erleben, dass in den Bereichen Pflege oder Rente ihre Interessen zu kurz kommen. Dem Bekenntnis, Europa sozialer zu machen, müssten deshalb Taten folgen. „Wir brauchen europaweit Standards für gute Arbeitsbedingungen“, so Dr. Schniedermeier. Nur so könne die Bevölkerung erleben, dass die EU ihr Leben nachhaltig und konkret verbessert. (Bild und Text: AWO Kreisverband Landau/Isar)



Die AWO-Mitglieder Otto Matheis, Martin Rapke, Florian Huber, Dr. Jürgen Schniedermeier, Rudi Werner und Bernd Vilsmeier (von links) am 1. Mai in Dingolfing.



## BAHIA ist spitze!

Eine „Heidenarbeit“ lag hinter dem Team von „BAHIA“, der Heimat unbegleiteter Flüchtlinge in Vilshofen. Das 5. internationale Fußballturnier sollte eigentlich unter freiem Himmel stattfinden, doch statt der Sonne standen dicke Regenwolken am Himmel und man musste kurzer Hand in die Turnhalle umziehen. Gleichwohl

konnte Bürgermeister Florian Gams, selbst seit vielen Jahren AWO-Mitglied und Unterstützer, das Turnier pünktlich eröffnen, ehe 8 Mannschaften aus dem Raum Passau um sportliche Ehren kämpften. „Bei uns gibt es nur „Gewinner“ versicherte Nicole Eibl, die seit Tagen mit ihrem Team das Sportereignis vorbereitet hatte. Und so gab es keine Siegerpokale, sondern „Goldmedaillen“ und

Urkunden für alle Sportler. Das „BAHIA-Team“ stand natürlich im Finale. Auch wenn man dieses nicht für sich entscheiden konnte, feierten die Sportler und alle Helfer noch stundenlang bis in den Abend hinein. Und weil „Sport verbindet“, wird es im kommenden Jahr wieder ein internationales Fußballturnier geben. (Bild und Text: AWO Bahia)



## Auf dem Rummel ist der Teufel los...!

Unter diesem Motto machten sich mehr als 100 Abenteuerlustige auf nach Immenreuth zum alljährlichen Pfingstzeltlager des Ortsjugendwerks der AWO Windischeschenbach. Am großen Besuchertag am Pfingstsonntag war einiges zum Motto geboten. Neben Zuckerwatte, Schokofrüchten und Festspezialitäten, wie zum Beispiel Fischsemmeln und Brezen mit Käse, waren auch viele Aktionen und Programmpunkte geboten. Zum Rahmenprogramm zählten eine Hüpfburg, ein Karussell, Hau den Lukas und viele, selbstgebastelte Spielstände.

Auf einer Talentbühne konnten alle ihr Können unter Beweis stellen.

Neben einer Bauchtänzerin, einem Gedankenleser unterhielten auch Komiker und Tänzerinnen das Publikum. Am Pfingstmontag fand für alle Interessierten ein Zauberworkshop mit anschließender Zaubervorführung statt. Unter der Woche wurden dann noch Clowns und Leuchtbuchstaben gebastelt. Die Küche lies wie immer



keine Wünsche offen. Pizza, Schweinebraten mit Knödel und vieles mehr sorgten für zufriedene und satte Camper. Bei der traditionellen Nachtwanderung, die bei leuchtendem Abendrot begann, wurden am Ziel alle mit einem Fackelweg zurück im Lager willkommen geheißen. Die Vorsitzende Katja Stessmann betonte, dass sie mal wieder stolz auf das großartige Team in und um die Vorstandschaft sei und dankte allen Helfer\*innen. Alle freuen sich schon jetzt auf das nächste Jahr. (Bilder und Text: Ortsjugendwerk der AWO Windischeschenbach)





*Die Reisegruppe im Park „Schloss Schönbrunn“.*

## Reise nach Österreich

Die 5-tägige Busreise der Arbeiterwohlfahrt führte heuer in die Wachau und nach Wien. Sie wurde von der AWO-Vorsitzenden Hilde Zebisch organisiert und vorbereitet. Schatzmeisterin Sieglinde Rehm kümmerte sich um die Getränke im Bus. Lore Leitmeier begrüßte täglich die Reisetilnehmer mit dem „Wort zum Tage“ und Ex-Stadtrat Wilhelm Moser hatte stets lustige Anekdoten parat. Die Besichtigung des Benediktinerkloster Melk in

der Wachau war sehr interessant. Auf dem 1,5 km langen Rundweg konnten wir die historischen Sehenswürdigkeiten bewundern. Krems und Dürnstein waren u. a. Orte, die wir bei einer Rundfahrt durch die Wachau besichtigten. Bei einer „Weinprobe“ und einem „heurigen Abend“ lernten wir die Wachauer Weine kennen. Die Donauschiffahrt von Krems nach Emmersdorf war sehr beeindruckend, ebenso der Tag in Wien und Linz.

## Raupe Nimmersatt in der Kinderkrippe

Vom kleinen Spielplatz zogen die Kinder der „AWO-Kinderkrippe Teddyland“ mit dem Singspiel „Die Sonne schläft die ganze Nacht“ zu den wartenden Eltern. Mit dem Motto „Die kleine Raupe Nimmersatt“ hatten sie sich im Vorfeld beschäftigt. Dabei kroch sie aus dem Kokon und wurde ein wunderschöner Schmetterling.

Noch weiter Lieder hatten Leiterin Andrea Kriegelstein, Gabi Richter, Ulrike Witt und Erna Hamm einstudiert. Mit Spielen, im Sandkasten sowie auf der Rutsche vergnügten sich die Jüngsten. Blumen und einen Gutschein überreichte der Elternbeirat dem Krippenteam. AWO-Vorsitzende Hilde Zebisch dankte den Betreuerinnen für die wertvolle Arbeit das ganze Jahr



über und für die Vorbereitung und Gestaltung des Krippenfestes. Anschließend gab es Brotzeit und selbstgebackene Kuchen vom Personal und den Eltern. Natürlich durfte ein Eis nicht fehlen.





## Sommerfest im Spatzennest

Bei ihren Aufführungen wurden die Krippen- u. Kindergartenkinder von den Kindern des Musikprojekts unter der Leitung von Peter Brenner begleitet. Mit Trommeln, Klanghölzern und Klatschen begeisterten sie mit „Kinder, heut ist Elternfest“. Plötzlich schwirrten viele Bie-

nen durch den Garten. „Heute sind wir kleine Bienen“ ließen die Krippenkinder hören. Die anderen Kinder waren Frösche, Störche und Enten. Vors. Hilde Zebisch dankte der Leiterin Gabi Schmalzl und ihrem Team für das sehr gut gelungene und schöne Fest. Die Eltern waren begeistert, was ihre Sprösslinge alles können. Anschließend servierten sie landesspezifische Schmankerl.

## Kinder reisen durchs Frühjahr

Bei herrlichem Sonnenschein zeigten die Kleinen der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ den Gästen, wie man den Winter vertreibt. Den Hexentanz hatten sie mit den Erzieherinnen geübt. Leiterin Jana Apfelbacher wies zu Beginn auf die Bräuche hin. Der Osterhase kam und versteckte sich hinter der Mauer, die Walpurgisnacht stellten die Kinder vor, indem sie



schon mal Autos mit Toilettenpapier einwickelten und beim 1. Mai um einen kleinen Maibaum tanzten und Lieder sangen. Höhepunkt war der Muttertag mit Lobeshymnen auf die zahlreichen Mamas.



Für die AWO kam Therese Gmeiner, einige Senior\*innen der beiden AWO-Seniorenheime waren mit ihren Betreuerinnen dabei. Das Team hatte für die Kinder verschiedene Spiele vorbereitet, z. B. Schminken, Bewegungsstationen usw. Der Elternbeirat sorgte mit Hilfe der Eltern für das leibliche Wohl. (Bilder und Texte: AWO Weiden)

*Sozialbetreuerin Therese Gmeiner bastelte mit den Kindern der Kindertagesstätte Kunterbunt an einem Nachmittag wunderschöne Muschelketten.*



## AWO bietet bald Tagespflege in Weiden

Mehr als zehn Jahre standen zwei alte Hausmeisterwohnungen im 1. OG des Seniorenheims „Hans Bauer“ in Weiden leer. Jetzt plant die Einrichtung in diesen Räumen den Bau von 15 Tagespflege-Plätzen. Dafür werden die alten Räumlichkeiten komplett entkernt und großzügige Aufenthalts- und Ruheräume geschaffen. Auch Balkone plant der Architekt Bernhard Feuerecker. Vor allem pflegende Angehörige sollen so entlastet werden. Für Menschen, die körperlich stark pflegebedürftig sind, sei das Angebot nicht geeignet, stark dementiell Erkrankte könne man jedoch schon innerhalb der Tagespflege betreuen, informiert Heimleiter Denis Parchomenko. Das Angebot wird flexibel sein – die Senior\*in-

nen können jeden Tag kommen, nur einmalig oder regelmäßig ein paar Tage in der Woche. Das neue Pflegegestärkungsgesetz fördert seit 2017 auch diese Form der Betreuung, die die häusliche Pflege unterstützen soll, informiert Vorsitzende Hilde Zebisch. Die Tagespflege bietet ihren Gästen Betreuungsangebote wie Basteln, Spielen, Singen, Kochen oder Spaziergänge an. Auch für entsprechende Ruhemöglichkeiten wird gesorgt. Angebote des Heims könne man gut integrieren. Und natürlich schafft die Maßnahme auch neue Arbeitsplätze im Teilzeit-Bereich. Herr Parchomenko rechnet damit, dass der Bau schon Ende dieses Jahres fertig ist. Derzeit liege der Bauantrag bei der Stadt, für die Bauzeit seien ca. vier Monate veranschlagt.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Hans Bauer)

## Ein sonniger Tag, ein wunderschöner Garten und viele fleißig Hände....



Schon Wochen vorher begannen die Vorbereitungen. Die hauswirtschaftliche Leitung, Frau Monika Hammer, hat alles bestens geplant und organisiert und sorgt am Tag selbst, zusammen mit unzähligen Helfern aus allen Bereichen, für einen reibungslosen Ablauf des Sommerfests im Seniorenheim „Hans Bauer“ Weiden. Schon am Vortag wird im Garten das Zelt aufgebaut und

mit Tischen und Bänken bestückt. Am Freitag ist alles bereit für das große Sommerfest. Das Mittagessen und der Nachmittagskaffee für die Senior\*innen findet einmal nicht im Speisesaal, sondern im Grünen, unter schattigen Eichenbäumen statt. Das Wetter sommerlich, die Tische fröhlich bunt gestaltet. Die Küche hat Salate für alle vorbereitet, der Koch Herr Dominik Haugg grillt Steaks und Bratwürste und es gibt erfrischende Getränke. Das Personal aus der Pflege und der Betreuung übernimmt den Service und umsorgt alle Bewohner\*innen, so dass es an nichts fehlt. Für richtige Bierzeltatmosphäre sorgt Frau Manuela Heisig, die mit ihrem Schifferklavier aufspielt. Begeistert sind alle Gäste auch von Alleinunterhalter Thomas Fritsch, der anschließend noch mit dem Schifferklavier Schlager und klassische Heimatlieder zum Besten gibt.

Frau Zebisch, Vorsitzende des Ortsvereins, kommt zu Besuch und feiert mit uns bis weit in den Nachmittag hinein. Ein wirklich schönes Sommerfest geht zu Ende – die Erinnerungen an unbeschwerte Stunden bleiben. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Hans Bauer Weiden)



## Betriebsratswahlen im Seniorenheim Saal

Noch aufgrund der Übernahme des neuen Trägers wurden im Seniorenheim Saal außerhalb der normalen Wahlperiode neue Betriebsräte gewählt. In das verantwortungsvolle Amt bis 2022 wurden gewählt: Sibylle Heselberger (Vorsitzende), Andrea Ipfelkofer (stv. Vorsitzende), Werner Niedermeier, Edeltraud Reisgis und Anita

Petrik. Kreisgeschäftsführerin Sandra von Hösslin und Einrichtungsleiter Frank Hirche begrüßten das Engagement der Mitarbeiter und wünschen eine gute und positive Zusammenarbeit zum Wohle der Bewohner\*innen und Kolleg\*innen.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Saal)

## Neue Pflegedienstleitung offiziell begrüßt

Jessica Funk ist die neue Pflegedienstleiterin im Seniorenheim in Saal. Seit Juni gehört die 33-Jährige zum Team der AWO Einrichtung. Die examinierte Altenpflegerin ist seit 2005 in der Pflege tätig und hat sich stetig beruflich weiterqualifiziert. Unter anderem absolvierte sie die Weiterbildung als Fachkraft für Gerontopsychiatrie und zur Wohnbereichsleitung. Sie freut sich darauf, ihre neue Aufgabe gemeinsam mit dem Team und der Unterstützung der Einrichtungsleitung im Interesse der Bewohner\*Innen und auch der Mitarbeiter\*innen zu erfüllen. Kreisgeschäftsführerin Sandra von Hösslin und Einrichtungsleiter Frank Hirche wünschten viel Freude und Erfolg bei der neuen Tätigkeit.

(Bild und Text: AWO Seniorenheim Saal)



## Geborgenheit im „Nesterl“

Bei strahlendem Sonnenschein ist die „Nesterl-Erweiterung“ der AWO an der Wittelsbacherhöhe gefeiert worden. Zur Begrüßung sangen die Kinder ein kurzes Lied, danach hieß Kreisvorsitzender Dr. Olaf Sommerfeld die Gäste willkommen. Sommerfeld dankte allen, die an der „Nesterl-Erweiterung“ beteiligt waren. „Die Kindertagesstätten der AWO genießen einen hervorragenden Ruf“, sagte er. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt lasse keine Wünsche offen. Marco Grzyb, Abteilungsleiter Kindertagesstätten, ging auf den Hintergrund der erweiterten Betreuungsplätze sowie den Bau der mobilen Einrichtung ein. Die AWO Straubing sei schon über 40 Jahre in der Kinderbetreuung tätig, so Grzyb. 1978 wurde die erste Hausaufgabenstube eröffnet und seitdem wurde die Kinderbetreuung weiterentwickelt und ausgebaut und man betreue Kinder in Krippe, Kindergarten und Hort. Insgesamt würden an die 600 Kinder in Stadt und Landkreis in den verschiedenen Einrichtungen von gut 90 Mitarbeiter\*innen betreut.

Es sei keine Frage gewesen, die Stadt bei ihrer Suche nach weiteren Krippen- und Kindergartenplätzen zu unterstützen, erklärte er. Der freie Platz beim schon bestehenden AWO-„Nesterl“ bot sich an, um dort schnell eine vorübergehende mobile Einrichtung in Containerbauweise von der Firma Algeco hinstellen zu können. Da man sich vor der denkmalgeschützten ehemaligen Panzerkaserne befinde, habe man vom Denkmalschutz auch nur eine vorübergehende Genehmigung bekommen. Die mobile Einrichtung solle nur drei Jahre bestehen. Man plane, ein Gebäude in der Hans-Adlhoch-Straße umzubauen, um die Gruppen dann dort einziehen lassen zu können. Grzyb lobte die Zusammenarbeit mit Architekturbüro und Firmen. In einer Rekordzeit von fünf Monaten konnte letztes Jahr im September die mobile Einrichtung mit Platz für 50 Kindergartenkinder sowie zwölf Krippenkinder errichtet werden. Somit bietet das „Nesterl“ mittlerweile für bis zu 160 Kinder eine Betreuung von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Die mobile Einrichtung besteht aus 32 Elementen mit insgesamt 450 Quadratmetern. Neun Mitarbeiterinnen und anteilig die Leitung kümmern sich dort in drei Gruppen um die Kinder. Oberbürgermeister Markus Pannermayr dankte der AWO als „hochprofessionellem Partner“, wenn es um Kinderbetreuung gehe. Der Name „Nesterl“ gefalle ihm sehr gut, denn er mache deutlich, dass Geborgenheit geboten werden solle. Jedes Kind habe seinen Platz und werde mit seinen Stärken und Schwächen angenommen, was sehr wichtig sei.



Die AWO feierte zusammen mit zahlreichen Gästen die „Nesterl“-Erweiterung.



Pfarrer Hasso von Winning (links) und Pfarrer Martin Nissel bei der Segnung.

Pfarrer Martin Nissel und Pfarrer Hasso von Winning segneten die Einrichtung mit ihren Kindern und Erzieherinnen. Als Geschenk hatten sie drei Holzkreuze dabei. Das Kreuz sehe aus wie ein Pluszeichen, sagte Nissel. Das Pluszeichen sei etwas Gutes – genau wie das Kreuz, erklärte er den Kindern anschaulich mit der Addition von Eiskugeln. Pannermayr nahm den Faden auf und versprach am Ende den Kindern, er werde nächste Woche jedem drei Kugeln Eis spendieren.

(Bild und Text: Michaela Pollak, Straubinger Tagblatt)

## Gemeinsamer Ausflug des Kreisverbandes Eggenfelden

Einen erlebnisreichen Tag im Altmühltal verlebten die Mitglieder der Ortsvereine Arnstorf, Eggenfelden und Gangkofen. Nach der Ankunft in Kelheim konnten die Teilnehmer\*innen auf dem Schiff „Altmühlperle“ die

Schönheiten der Flusslandschaft bestaunen. In Riedenburg genossen sie ein gutes Mittagessen und erkundeten anschließend die Welt der Kristalle im nahen Museum. Bei Kaffee und Kuchen klang der Tag aus und nach einer angenehmen Busfahrt kamen alle wieder wohlbehalten nach Hause. Die von Karl-Heinz Spitzendobler aus Eggenfelden und Helmut Weileder aus Arnstorf gut organisierte Fahrt fand allgemein großen Beifall.

(Bild und Text: AWO Eggenfelden)



## Ausflug in die Wildschönau



*hintere Reihe 2. von rechts Reiseleiter Karl-Heinz Spitzendobler, vorne rechts Johanna Leipold, links daneben Heidi Spitzendobler, die zusammen den Ausflug organisierten.*

Froh gelaunt startete bei traumhaftem Sommerwetter eine erwartungsvolle Reisegruppe. Bislang wurden die Ausflüge der Altengemeinschaft der AWO Eggenfelden von Sieglinde Franke organisiert, die aber aus gesundheitlichen Gründen ihr Ehrenamt niederlegen musste. Ortsvorsitzender Karl-Heinz Spitzendobler sprang in die Bresche, um den älteren und oft nicht mehr so mobilen Teilnehmer\*innen die beliebten Ausflüge auch weiterhin zu ermöglichen. Zum Auftakt organisierte er einen Ausflug auf die Schönangeralm in der Wildschönau. Nach der interessanten Anreise über Rosenheim und Wörgl, bei der Busfahrer Otto alle an der Route liegenden Sehenswürdigkeiten erklärte, erreichten die Aus-

flügler ihr Ziel und waren überwältigt von der beeindruckenden Bergkulisse. Wer wollte, konnte die Schaukäserei Schönangeralm besichtigen und den hervorragenden Käse kosten. Anschließend wurde im Alpengasthof eingekehrt und die gute Tiroler Küche genossen. Wer gut zu Fuß war, konnte danach die Umgebung erkunden, die anderen konnten sich im Alpengasthof erholen und von dort die schöne Aussicht genießen. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken ging's mit vielen schönen Eindrücken wieder nach Hause. Unterstützt wurde Karl-Heinz Spitzendobler von seiner Frau Heidi und Johanna Leipold. (Bild und Text: AWO Eggenfelden)

## In der Höhle des Drachen

Robert Prause, der rührige Vorsitzende des Kreisverbands Schwandorf Süd, organisierte für seine Mitglieder wieder einen interessanten Ausflug. Das erste Ziel war die Drachenhöhle des Further Drachen. Hier wurde den Besuchern die Geschichte des Further Drachenstiches erklärt. Die Technik des 4-Bein-schreitenden Roboters ließ alle staunen – was ausgefeilte Elektronik und Hydraulik möglich machen. Der Drache steht mit seinen 15,5 Metern, einem Gewicht von 11 Tonnen und einer 12 m großen Flügelspannweite im Guinness-Buch der Rekorde als weltweite Sensation. Der Steinbruchsee mit seinem ausgedehnten Wildtierpark lud dann bei angenehmen Temperaturen zu einem mehr oder weniger ausgedehnten Spaziergang zwischen den Wildgehegen und einem riesigen Aquarium mit vielen heimischen Fischen ein. Der Besuch einer Bärwurzerei beendete den sehr kurzweiligen Ausflug, vielen Dank Robert Prause. (Bild und Text: Georg Tretter)



von links: Angelika Hirsch (Leitung des AWO Frauenhauses), Dietmar Franzke (Vorstandsvorsitzender AWO KV Landshut e.V.), Stefanie Martin (Geschäftsleitung AWO KV Landshut e.V.)

## Angelika Hirsch mit Bürgermedaille der Stadt Landshut geehrt

Die Leitung des AWO Frauenhauses, Angelika Hirsch, wurde im Rahmen des Sommerfestes der Stadt Landshut im Rathausprunksaal von Oberbürgermeister Alexander Putz mit der Bürgermedaille der Stadt Landshut geehrt. Angelika Hirsch war von Beginn an, nämlich seit 1993, eine der treibenden Kräfte bei der Errichtung der beiden Landshuter Frauenhäuser (betrieben durch eine Trägergemeinschaft zwischen AWO und Caritas). In seiner Laudatio hob der Oberbürgermeister den persönlichen Einsatz, der „weit über die bezahlten Arbeitszeiten hinaus – und damit nahtlos ins Ehrenamt“ übergehe hervor. Auch Angelika Hirschs Rolle, was den Schutz der Frauen und Kinder sowie die Entwicklung der Frauenhäuser in Landshut betreffe, soll durch diese Auszeichnung Anerkennung finden.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Landshut e.V.)

## Bewegung im Wasser

Der Ortsverein Furth im Wald bietet seinen Mitgliedern und allen interessierten Senior\*innen einmal in der Woche Bewegung im Wasser (Freibad) an. Auch für die passende Musik ist gesorgt, denn mit Musik macht alles nochmal so viel Spaß und man bewegt sich leichter. Wie man sieht, zeigen sich alle sehr begeistert und beteiligen sich mit Freude am Geschehen.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Furth i. Wald)



## Urlaub im Schwarzwald

Die Senior\*innen des Ortsvereins Wackersdorf verbrachten fünf herrliche Tage im Schwarzwald, den Vogesen und dem Elsass. Ein reichhaltiges Programm war wieder einmal geboten. Die Städte Straßburg, Colmar und Freiburg wurden besichtigt, ebenso Sehenswürdigkeiten wie der Titisee, der Feldberg und Hochkönigsburg (eines der meist besuchten Ausflugs-

ziele Frankreichs). Ein schöner erholsamer sowie lehrreicher Urlaub ging leider wieder viel zu schnell zu Ende. Organisiert hatte die Fahrt wieder Vorsitzender Sepp Faderl. (Bild und Text: AWO Ortsverein Wackersdorf)



*Einfache Bewegungsübungen mit Haushaltsgeräten führte Übungsleiter Michael Welnhöfer (vierter von rechts) an einem der Ü-50-Nachmittage mit den Senior\*innen durch.*

## Seniorencafé Ü50 wird begeistert angenommen

Seniorenarbeit wird bei der aktuellen demographischen Entwicklung immer wichtiger. Deshalb war das „erklärte Ziel beim Bau des AWO-Mehrgenerationenhauses in Oberviechtach, neben Kinder- und Jugendarbeit besonders auch die Seniorenarbeit zu verbessern“, so die Aussage des Ortsvorsitzenden, Wilfried Neuber, der auch gewähltes Mitglied des Seniorenbeirates des Landkreises ist, beim ersten Seniorencafé Ü50 im Februar 2016. Da die Menschen immer älter werden und sich die Ansprüche an die Lebensqualität verändern, braucht es neben der passenden Infrastruktur auch angepasste Freizeit-, Fitness- und Bildungsangebote. Ein weiterer Baustein war die Einrichtung eines regelmäßigen Seniorencafés. Dieses Ziel ist in den vergangenen vier Jahren voll aufgegangen. Menschen verschiedener Generationen und

Herkunft verbringen hier einmal monatlich gemeinsam Zeit, unterhalten sich miteinander, erfahren und lernen Neues und geben sich gegenseitig Hilfe. Bastelnachmittage und Brauchtumpflege sowie Förderung der Gesundheit in Form von Senioren-Gymnastik mit ausgebildeten Übungsleitern, Filmvorführungen, Referate und Bildungsangebote gehören ebenso dazu wie Ausflüge, Besichtigungen und die Organisation von Nachbarschaftshilfe. Natürlich werden dabei Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen nicht vergessen. Im laufenden Jahr wurden Fortbildungen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schwandorf für das Netzwerk Generation 55plus angeboten. Zwischen durch lassen es sich die Gäste bei selbstgebackenen Kuchen und Kaffee gut gehen. Aktuelle Vorträge waren richtige Ernährung und Bewegung im Alter, Demenzerkrankung und Seniorenberatung. (Bild und Text: Udo Weiß)

## Besuch der Fronleichnamsprozession in Hemau

Die Bewohner\*innen des Seniorenheimes Hemau beteiligten sich dieses Jahr an der Fronleichnamsprozession. Beim Kinderheim und beim Modehaus Lanzl war jeweils ein Altar aufgebaut. Herrlich geschmückte Blumenteppeiche zierten die Altäre. Auch Pfarrer Läßer freute sich über die Teilnahme der Bewohner\*innen an der Fronleichnamsprozession. (Bild und Text: AWO Seniorenheim Hemau)



## Heimbeirat im Betty-Pfleger-Heim neu gewählt

Die Bewohner\*innen wählten turnusmäßig für die Jahre 2019 und 2020 ihren Heimbeirat. Das Foto zeigt den neuen Heimbeirat.

Von links: Auguste Wagner, Herbert Kreher (1. Vorsitzender) Frieda Hölzlberger, Gisela Herrmann (stellvertr. Vorsitzende), Martha Bachhuber (Angehörigenvertretung) Elisabeth Ljubisic (Einrichtungsleitung). In einer konstituierenden Sitzung wurde Herbert Kreher zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Nach der Wahl hob der Vorsitzende die Bedeutung des Heimbeirates, gerade jetzt in der Umbauphase des Betty-Pfleger-Heimes, hervor. (Bild und Text: Kreher)

## „Wenn einer eine Reise tut, dann ...

... kann er was erzählen“. Und so wussten auch die Bewohner\*innen des Regensburger Seniorenzentrums Carl Lappy zum Landgasthof Birnthaler wieder viel zu erzählen. Bei angenehmen sommerlichen Temperaturen auf der Terrasse der im Landkreis Regensburg befindlichen Gaststätte, verbrachten die Ausflugsteilnehmer\*innen einen unterhaltsamen Nachmittag. Da das Reiseziel als traditionelle Ausflugsgaststätte bei den Senior\*innen aus früheren Tagen schon bekannt war, konnten bei Kaffee, Torte und Kaltgetränken viele Erinnerungen ausgetauscht werden. Im Laufe des Nachmittags unterstrichen Tanzrunden die gute Stimmung der Landpartie. (Bild und Text: AWO Seniorenzentrum Carl Lappy)







Vorsitzende Rosa Wagner (vordere Reihe links) begrüßte die vielen Gäste im Festsaal, Chorleiter Manfred Käsbauer (rechts) schenkte Freude mit dem Auftritt „Junger Seniorenchor Postmünster“.

## „Heit is AWO Zeit“ – ein perfektes Begrüßungslied vom „Junger Seniorenchor Postmünster“

Wenn es um gewisse Veranstaltungen im Festsaal des AWO Hauses in Pfarrkirchen geht, kann Vorsitzende Rosa Wagner immer mit einer festen Mitgliederzahl rechnen. Und so versammelten sich auch diesmal wieder viele Gäste bei Kaffee und Kuchen, um den Hits des junggebliebenen Seniorenchors aus Postmünster zu lauschen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Vorsitzende Wagner stellte sich Chorleiter Manfred Käsbauer vor. Er informierte über die Geschichte des Chors, der erst vor fünf Jahren mit vier Mann gegründet worden sei. Inzwischen wäre man ein gemischter Chor mit momentan 14 Mitgliedern, deren Altersdurchschnitt bei 71 Jahren liege. Weil aber auch Sänger\*innen unter 60 mitsingen dürfen, habe man im Namen „Junger“ verwendet. „An die 200 Lieder wurden mittlerweile bereits einstudiert und unser Motto lautet einfach Spaß haben beim Singen“, so der engagierte Chorleiter. Und so singen die Frauen und Männer gutgelaunt Schlager aus den 40-er bis 70-er Jahren, die sogenannten Evergreens, Volks- und Wanderlieder, Marienlieder und Weihnachtsklassiker. An diesem Nachmittag konnten sich die begeisterten Zuhörer vom breiten musikalischen Repertoire überzeugen. Mit dem Lied „Heit is AWO Zeit“ startete der musikalische Auftritt. Chorleiter Käsbauer führte witzig durchs nachmittägliche Programm. „Wir singen 3-stimmig: Falsch, laut und mit Begeisterung“, so humorvoll Manfred Käsbauer eingangs. Von falsch und laut konnten die Gäste freilich nichts hören, aber die Begeisterung sprang wie ein Funke über. Und so war es am Ende auch nicht verwunderlich, dass man gerne die Zugabe-rufe des begeisterten Publikums mit weiteren Liedern erfüllte. (Bild und Text: Maier)



Sie kennen und schätzen sich gegenseitig seit Jahrzehnten: Ex-MdL Reserl Sem (links) folgte der Einladung von Vorsitzender Rosa Wagner und ließ ihr politisches Leben im Festsaal Revue passieren.

## Ex-MdL Reserl Sem zu Gast

Mit viel Applaus wurde Ex-MdL Reserl Sem im AWO Haus in Pfarrkirchen begrüßt, sie folgte damit einer Einladung der Vorsitzenden Rosa Wagner. Im Nu zog die ehemalige Abgeordnete alle Zuhörer in ihren Bann. Sie sei gern zur AWO Familie gekommen, auch wenn sie sich mit ihren 65 Jahren aus ihrem aktiven politischen Amt verabschiedet habe. Immer ehrenamtlich unterwegs konnte sie die Arbeitgeber- und Arbeitnehmersituation kennenlernen. 1990 schaffte Sem den Sprung in den Kreistag, stark geworden durch die Frauenunion. Ihr Ziel war immer eine professionelle Betreuung der Familien. Man habe ein Ziel, eine Vorstellung, dafür gelte es zu kämpfen. 10 Jahre im Amt als Kreisvorsitzende strebte sie im Jahr 2003 ein Mandat im bayerischen Landtag an. „Politik ist nicht da oben, sie ist ganz nah bei uns! Deshalb ist es wichtig, dass sich Persönlichkeiten für die Heimat einsetzen können.“ In den 15 Jahren im Bayerischen Landtag habe sie in verschiedenen Ausschüssen mitgearbeitet, bei der letzten Wahl dann das drittbeste Wahlergebnis bayernweit eingefahren. Gleich mehrere Bayerische Ministerpräsidenten konnte Reserl Sem in ihrer Laufbahn kennenlernen. Sie erzählte von der Freude mit ihrer politischen Arbeit, von Menschlichkeit, aber auch von Dingen, die nicht zu erreichen waren. Über 9.000 Termine habe sie wahrgenommen, sei viel unterwegs gewesen, habe Besucher\*innen in den Bayerischen Landtag mitgenommen. Sie lobte Verbände wie die AWO, denn freilich würden manche Gesetze nicht so laufen, wie man es sich wünsche und Hilfe wäre nötig. Offenheit und Demokratie leben, aber auch sagen können, so geht es nicht! Und ein Thema treibe sie immer noch um: „Manchmal gibt es zu viel persönliche Einwände der einzelnen Bürger gegenüber dem Allgemeinwohl. Das ärgert mich!“ Die Gäste im Festsaal waren begeistert von den politischen und privaten Erzählungen einer charismatischen Heimatabgeordneten, die sich jahrzehntelang engagierte. (Bild und Text: Maier)



## Ab sofort mehr Platz für Beratung von Schuldnern

Ver- und Überschuldeten bei der Bewältigung ihrer Probleme zu helfen – das ist das Ziel der Schuldner- und Insolvenzberatung des Kreisverbandes Amberg-Sulzbach. „Schuldner- und Insolvenzberatung gehört fachlich einfach zusammen“, sagt Julia Rußwurm, Geschäftsführerin des Kreisverbandes. Und nachdem der Freistaat Bayern die bis dato ihm überlassenen Insolvenzberatungen an die Kommunen delegiert hat, übernimmt nun die AWO für Stadt und Landkreis beide Angebote. „Schon zuvor, als wir unsere kostenlose Schuldnerberatung noch in der Seminargasse anboten, hatten wir unglaublich hohen Zulauf“, erinnert sich Rußwurm. 170 Ratsuchende kamen seit diesem Januar auf die Angebote zurück. Für die neue Anlaufstelle in der Fleurystraße 7 konnte auch das Personal aufgestockt werden. Um die Belange der Verschuldeten kümmern sich seit August vier Mitarbeiter\*innen. Einer von ihnen: Johann Rußwurm. Seit zehn Jahren arbeitet er als Schuldnerberater. „Aus Erfahrung sind es nicht nur die Schulden, die diejenigen belasten, die zu uns kommen, sondern es ist auch das ganze Umfeld.“ Deswegen dau-

ere ein Erstgespräch auch meist bis zu zwei Stunden. Man müsse eine Vertrauensbasis herstellen und herausfinden, wie genau dem Hilfesuchenden am besten unter die Arme zu greifen ist. „Danach treten wir in Kontakt mit den Gläubigern und sind für diese dann der Ansprechpartner“, sagt Rußwurm. So sei es möglich, den Stress der Betroffenen, oft ausgelöst durch ständige Anrufe und Schreiben der Gläubiger, zu minimieren. Oberbürgermeister Michael Cerny hält diese Hilfsangebote für eine der wichtigsten Aufgaben unserer heutigen Gesellschaft. Immer mehr Menschen seien komplett überschuldet. „Für den Weg aus der Verschuldung heraus braucht es nicht nur das Know-how, sondern auch Fingerspitzengefühl und die richtige Anlaufstelle.“ Die Räume in der Fleurystraße seien optimal. „Hier ist es auch möglich, anonym zu bleiben.“ Landrat Richard Reisinger wünscht dem Team dankbare Kunden und freut sich, dass Verschuldeten nun aus einer Hand Wege zurück in die Gesellschaft gezeigt werden. Auch Siegfried Depold, Vorsitzender des AWO-Bezirksverbandes Oberpfalz/Niederbayern sowie Kreisvorsitzender Martin Seibert schließen sich mit guten Wünschen an. (Text: Amberger Zeitung vom 4. Juni 2019; Bild: G. Franz)

## Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Eitzelwang-Neukirchen



Die geehrten Mitglieder mit Ehrengästen

Vorsitzende Ute Höhle gab zunächst einen Überblick über die Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Drei Vorstandssitzungen waren vonnöten, um das Jahresprogramm zu organisieren. Der Ortsverein besteht derzeit aus 46 Mitgliedern. Für ältere und alleinstehende Mitmenschen bot die AWO eine Reihe von Ausflügen und Fahrten. Gerda Olk erntete Worte des Dankes für die Organisation der monatlichen Einkaufsfahrten. Reges Interesse erfreuten sich auch die Ausflüge zum Brombachsee mit Schifffahrt, nach Schnaittenbach zum Kräutergarten oder zum Weihnachtsmarkt nach Plankstetten. Einer Zusammenkunft im Herbst im Gasthaus Glöckner folgte die Weihnachtsfeier als Jahresabschluss. Der Ortsverein überreichte in der Weihnachtszeit Spenden an die Kindergärten in Neukirchen und Eitzelwang und unterstützte bedürftige Personen. Das Protokoll in der Fassung von Schriftführerin Ursula Fuchs fand die Anerkennung durch die Versammlung. Kassier Christian



*Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer bei seinem Referat über die sozialen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt.*

Beyer stellte einen bescheidenen Überschuss dank wirtschaftlicher Verwendung der finanziellen Mittel fest. Kassensprüfer Werner Höhlelein bestätigte dem Kassier auch im Namen von Elisabeth Gröschel eine einwandfreie Kassenführung. Stellvertretende Landrätin Brigitte Bachmann würdigte in ihrem Grußwort, dass AWO-Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer sich die Zeit nahm, der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Etzelwang-Neukirchen beizuwohnen. Bürgermeister Rainer Pickel stellte seine Gemeinde

Weigendorf vor, eine Drei-Täler-Gemeinde, von der 80 % der Fläche im Landschaftsschutzgebiet liegen, was dem Tourismus sehr entgegenkomme. Der Arbeiterwohlfahrt wünschte er weiterhin Erfolg bei der Betreuung ihrer Mitglieder. Neukirchens Bürgermeister Winfried Franz bestätigte ein vertrauensvolles Verhältnis zur AWO, der er große Wertschätzung zum Wohle der Bevölkerung zusprach. Mit immer neuen Ideen stärke sie das soziale Gefüge. Stellvertretender Bezirksvorsitzender Martin Seibert machte auf die verschiedenen Einrichtungen im Bezirksverband aufmerksam. Der Landesverband Bayern zähle 61 000 Mitglieder in fünf Bezirksverbänden, 86 Kreisverbänden und 559 Ortsverbänden, berichtete Landesvorsitzender Prof. Dr. Thomas Beyer. Er zeigte sich überzeugt: „Jeder Ortsverein ist wichtig, ob groß oder klein!“ Die AWO unterhalte bayernweit 172 Pflegeeinrichtungen mit 11 000 Plätzen. 28 000 Kinder würden täglich betreut werden. Für psychisch Erkrankte stünden 3 000 Plätze bereit mit dem Ziel, diese Mitmenschen wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern zu können. Die über 1 800 sozialen Einrichtungen in Bayern beschäftigten 33 000 Mitarbeiter. Heuer werde die AWO 100 Jahre alt. Die Gründung des Ortsvereins Etzelwang erfolgte 1959. Damit führte der Landesvorsitzende über zu den Ehrungen. Besondere Würdigung erfuhr dabei Altbürgermeister Konrad Adelman als Gründungsmitglied mit 60 Jahren Zugehörigkeit zur Arbeiterwohlfahrt.

Vorsitzende Ute Höhlelein beschloss die Jahreshauptversammlung im Gasthaus zum Bayerischen Johann in Oed mit Worten des Dankes an ihre Vorstandskollegen und allen Mitglieder für das erfolgreiche Zusammenwirken sowie an die Spender für die finanzielle Unterstützung. (Bilder und Text: Leonhard Ehras)

#### **Geehrt wurden:**

- 10 Jahre: Gerhard Bayer, Renate und Heinz Niecznik
- 15 Jahre: Christian Beyer
- 25 Jahre: Klaus Glöckner, Renate und Helge Miels, Lina Sperber, Betty Loos, Luise Maul
- 30 Jahre: Hannelore Steger
- 60 Jahre: Konrad Adelman

## **Neuwahlen im Ortsverein Auerbach**

Während ihrer Amtsperiode als langjährige zweite Vorsitzende war Gerda Iger im vergangenen Jahr verstorben. Seither wird sie mit ihrem herausragenden Engagement im Ortsverein und als Motor bei den geselligen Veranstaltungen sehr vermisst. Die entstandene Lücke in der Vereinsführung füllt nun Alfred Hümmer, dem die 37 stimmberechtigten Mitglieder ihr Vertrauen schenken. Der Ortsvorsitzende Alfred Melchner stieg mit seiner Kritik an der Rentenreform in seinen Rechenschaftsbericht ein. Er sagte, dass „in unserer Gesellschaft ein wachsender Teil der Bevölkerung von Altersarmut bedroht ist“. Weiter informierte er, dass die AWO wie alle Wohlfahrtsverbände durch die Senioren- und Pflegeeinrichtungen, durch die häusliche Pflege und die Schülerbetreuung mit immer mehr Aufgaben konfrontiert werde. Bedauerlich sei, dass sich der Mitgliederstand von 83 auf 78 Personen verringert habe. Der AWO-Kreisvorsitzende und stellvertretende Bezirksvorsitzende Martin Seibert dankte dem Ortsverein für seine engagierte Arbeit und lud ein zum Familienfest unter dem Motto „100 Jahre AWO“ am 9. September in Regensburg. Bei den schriftlichen Wahlen für den ersten Vorsitzenden wurden 36 gültige Stimmen abgegeben und besiegelten die einstimmige Wiederwahl von Alfred Melchner. Alle 37 anwesenden Stimmberechtigten gaben ihre Stimme ab für Alfred Hümmer als Melchners Stellvertreter. Für Kassier Rudolf Graml, Schriftführerin Gabi Ott, die Beisitzer Brigitte Cermak, Gerda Feigt, Engelbert Rass, Elisabeth Steubl, Edeltraud Herbst und Anneliese Deinzer sowie die Revisoren Elisabeth Kolleng und Peter Iger gab es eine einstimmige Wiederwahl. (Text: AWO Ortsverein Auerbach)

Geehrt wurden die Mitglieder Josef Sichelstiel, der langjährige Kassensrevisor Peter Iger, Franz Stöhr und der langjährige Kassier Rudolf Graml sowie in Abwesenheit Josef Köstler für 40-jährige Treue zur AWO. Verhindert waren auch Resi Gratzl, Gisela Schmidt und Karla Senft, die seit 25 Jahren der Arbeiterwohlfahrt die Treue halten.



## Highlight der besonderen Art – ein Reisebericht

Ein Highlight besonderer Art erlebten die 35 AWO'ler mit ihrem Vorsitzenden Herbert Stadler bei ihrer Dreitägungsfahrt in die Schweiz und Insel Mainau. Nach dem Einchecken im Hotel „Buchser Hof“ wurde schon die Festung Magletsch – eine unterirdische Verteidigungsanlage – die heute als Museum der Öffentlichkeit zugänglich ist, besichtigt. Die Werkinfrastruktur dieser Anlage war für 381 Mann ausgelegt und umfasste Unterkunfts- und Verpflegungstrakte, eine eigene Bäckerei und Wäscherei, ein Spital mit 70 Betten, zwei Wasserreservoirs mit insgesamt 1,65 Millionen Liter Trinkwasser, drei Dieselmotoren für die Stromproduktion sowie zwei Treibstofftanks zu je 100.000 Liter Diesel. Den Höhepunkt des Rundgangs bildete die Besichtigung einer über 136 Treppenstufen erreichbaren Turmkanone – Kaliber 10,5 cm. Durch Vermittlung von Franz Singer – ehemaliger Betriebsleiter der Fa. Ospelt in Liechtenstein – bekamen die Deggendorfer auch die Chance, eine sehr moderne Fleisch- und Wurstwarenfabrik zu besichtigen. Der Firmenchef Alexander Ospelt begrüßte persönlich die Reisegruppe und stellte den Betrieb vor. Vor 60 Jahren, so der Firmenchef, stellte der Unternehmensgründer Herbert Ospelt die Weichen so, dass sich aus einer kleinen Metzgerei in Vaduz ein international tätiges Unternehmen entwickeln konnte. Heute produziert das Unternehmen mit ca. 1800 Mitarbeitern an fünf Standorten – allein 750 in Liechtenstein – in komplett getrennten Produktionswerken Lebensmittel und Tiernahrung. Bei den Lebensmitteln steht Ospelt für

Charcuterie, würzige Snacks, Frischgerichte, Teigwaren, Geflügel, Sandwiches, Fisch- und Meeresfrüchte, Pizzen und vegane Produkte. Zu den Großen gehört Ospelt in Europa auch in Sachen Tiernahrung. Hier bietet das Unternehmen ein Vollsortiment an Feuchtnahrung, Snacks und Trockennahrung für Hunde und Katzen. Zum Abschluss der sehr interessanten Betriebsführung wurden die Deggendorfer vom Firmeninhaber Alexander Ospelt noch zu einem kalt-warmen Buffett eingeladen, wo alle Spezialitäten des Hauses probiert werden konnten. Zum Abschluss der Dreitägungsfahrt machten die AWO'ler noch einen Abstecher auf die Blumeninsel Mainau, die sich in ihrer schönsten Blütenpracht präsentierte. Lennart Graf Bernadotte – Sohn von Prinz Wilhelm von Schweden – entwickelte den einstigen Schlosspark seines Urgroßvaters, Großherzog Friedrich I. von Baden, zu einem Blumen- und Pflanzenparadies und machte ihn der Öffentlichkeit zugänglich. Heute kann man z. B. jahreszeitlich wechselnde Blütenfülle mit tausenden Tulpen, hunderten Rhododendren, duftenden Rosen, Stauden und farbenfrohen Dahlien, aber auch das über 150 Jahre alte Arboretum mit majestätischen Mammutbäumen sowie das Schmetterlingshaus mit unzähligen verschiedenen Schmetterlingsarten besichtigen. Begeistert über das hervorragende Programm und mit herrlichen Eindrücken ging es über Meersburg, Friedrichshafen, Lindau, wieder zurück Richtung Heimat. (Bild und Text: AWO Ortsverein Deggendorf)



## Erlebnisreiche Tage am Bodensee

Rund 40 Mitglieder und Gäste nahmen an der diesjährigen Viertagesfahrt des Kreisverbandes Regensburg an den Bodensee teil. Unter Leitung von Kreisvorsitzender Olga Wesselsky besichtigte die Gruppe die bekannten Städte Lindau, Friedrichshafen, Meersburg und Überlingen. Ferner stand die Besichtigung der Insel Mainau sowie einer Obstplantage auf dem Programm. Großen Spaß hatten die Teilnehmer hier bei der Fahrt mit dem Holzkistl-Zug und bei der anschließenden Verköstigung

mit regionalen Schmankerln. Am dritten Abend spielte für die Gruppe ein Alleinunterhalter und lud zum Mitsingen und Tanzen ein. Auf der Heimfahrt besuchte die Gruppe noch eine bekannte Käserei in Isny. Mit vielen Spezialitäten und tollen Eindrücken von den Orten am Bodensee kehrte die Reisegruppe wieder nach Regensburg zurück. (Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburg Stadt-Land)

## Große Freude über Vorlesekoffer

Die Grundschule in Tegernheim bedankt sich recht herzlich für den Vorlesekoffer mit vielen tollen Büchern. Im Bild links die stellv. Rektorin Frau Sterl und rechts die AWO Mitarbeiterin Barbara Cichy. (Bild und Text: AWO Kreisverband Regensburgs Stadt-Land e.V.)





## 25 Jahre AWO Sozialstation mit Tagespflege

Was damals 1994 mit vier Pflegekräften, einer Verwaltungsangestellten und vier Patienten begann, wuchs in den letzten 25 Jahren zu einer Dienstleistung mit nun mehr als 50 Mitarbeitern, 158 Patienten in der ambulanten Pflege sowie 47 Patienten in der Tagespflege. Aus diesem Anlass lud die Ortsvereinsvorsitzende sowie Sozialstationsleiterin Karin Gesierich zahlreiche Ehrengäste sowie das gesamte Team der AWO Vohenstrauß ein. Nach der offiziellen Eröffnung durch Karin Gesierich, Dekan Alexander Hösl sowie Bürgermeister Andreas Wutzlhofer wurde gemeinsam mit einem Umtrunk angestoßen. Im Anschluss gab es ein gemütliches Beisammensein bei Fingerfood am Buffet mit musikalischer Unterhaltung durch Solist Horst Peugler.

Bei der Jubiläumsfeier „25 Jahre AWO Vohenstrauß“ ließ es sich die Sozialstationsleiterin Karin Gesierich nicht nehmen, den langjährigen Mitarbeitern, welche die Station mit aufgebaut haben, einen besonderen Dank auszusprechen und Ihnen ein kleines Präsent zu überreichen. Zu diesen Mitarbeitern zählen Heidi v. Wittgenstein, Cornelia Stahl, Brigitte Karl, Maria Kaldun, Hildegard Lindner sowie Erika Gebauer.

(Bilder und Text: AWO Ortsverein Vohenstrauß)



## Besuch auf der Straußenfarm

Einen abwechslungsreichen Tag verlebten die Familien des Ortsvereins Waidhaus bei einem Ausflug zum Straußenhof der Familie Franz. Zusammen mit den Jusos ging es im vollbesetzten Bus nach Kotzenbach. Die Chefin Karin Franz führte souverän und humorvoll über das Gelände, zeigte die 30 Jungtiere, die vor neun Monaten geschlüpft waren und etliche Weibchen. Die Männchen, die sich durch roten Schnabel und Schienbein von den Weibchen unterscheiden, waren wegen der Brutzeit sehr aggressiv und sind getrennt gehalten. Nach etlichen Geschichtchen und vielen Informationen wussten alle Besucher\*innen, dass die größte Vogelart „den Kopf doch nicht in den Sand steckt“, wie so oft behauptet wird: „Er sucht lediglich nach Grashalmen am sandigen Boden“. Im Familienbetrieb, den das Ehepaar Franz 2000 gegründet hat, helfen alle mit. Die wirklich gefährlichen Aktionen, wie zum Beispiel Eier aus dem Gehege zu holen, die sowohl die Männchen als auch die Weibchen bewachen, muss allerdings der Ehemann übernehmen, so augenzwinkernd die junge Chefin. Im Anschluss stärkten sich die Teilnehmer\*innen bei selbst gebackenen Torten und Kuchen, bevor zwei Straußeneier



er geöffnet und live gebraten wurden. Vor allem die Kinder machten große Augen, dass in ein Straußenei 20 bis 25 Hühnereier passten. Mit Begeisterung wurde das Rührei verspeist, nachdem die Schale der Straußeneier mit einem Dremel geöffnet wurde. Vorsitzende Andrea Grötsch dankte mit ihrem Stellvertreter Rudi Grundler für diese gelungene Führung und freute sich über das große Interesse an dem Familienausflug.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus)



## Besuch in der neuen Tagespflegeeinrichtung in Eslarn

Mit einer großen Schar besuchte der Ortsverein Waidhaus die neue Tagespflegeeinrichtung in Eslarn. Schriftführerin Irmgard Botha hat viele Seniorinnen ihrer „Hutza-Stubn“ aktiviert, die das Innere des neuen Gebäudes besichtigen wollten, aber auch etliche Interessierte aus Waidhaus nahmen an der Exkursion in den Nachbarort teil. Erster Vorsitzender, Fritz Möstl, MdL a. D., nahm die große Gruppe in Empfang und begann gleich mit einem Rundgang um das Gebäude. Mit Humor, viel Wissen und interessanten Fakten und Anekdoten unterhielt Möstl die Gruppe vorzüglich, wobei es

große Augen und allerlei Lacher gab. Die Einrichtung ist perfekt durchdacht, sowohl außen als auch innen. Möstl dankte der stellvertretenden Landrätin und Waidhauser Bürgermeisterin Margit Kirzinger, die den Bau massiv unterstützte. Bürgermeister Rainer Gäbl ließ es sich nicht nehmen, vorbei zu schauen und die Gruppe zu begrüßen. Er unterstützte auch als AWO-Mitglied die Pläne des großen Bauprojekts und war maßgeblich beteiligt, dass vor dem Gebäude eine neue Grünanlage fertig gestellt wird. So können zum Beispiel junge Mütter mit Kinderwagen problemlos mit den Bewohner\*innen der Tagespflegeeinrichtung, die auf der angrenzenden Terrasse sitzen, in Kontakt kommen und umgekehrt. Das Miteinander von Jung und Alt ist Möstl mit seinem Team wichtig, was auch schon jetzt hervorragend klappt. Die Senior\*innen, die für ein paar Stunden im AWO-Heim sind, erwartet ein buntes Programm mit gemeinsamen Kochen traditioneller Gerichte, Spiele-Nachmittage, Yoga-Stunden, Singen, Gesprächen mit Gleichaltrigen, kurz: sie können einen abwechslungsreichen Alltag in Gesellschaft erleben. Nach der interessanten und kurzweiligen Führung wurde der Ortsverein Waidhaus um Vorsitzende Andrea Grötsch mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bewirtet. Als Dank übergab Grötsch ein Honiggeschenk von den Waidhauser „Henglecker“.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus)

## Nähstammtisch kreiert „Nesteldecken“

Der im Dezember 2017 gegründete Nähstammtisch des Ortsvereins Waidhaus hatte die Idee, in Gemeinschaft sog. „Nesteldecken“ für Demenzkranke zu nähen. Einmal im Monat traf man sich im Gemeindezentrum Waidhaus, um regelrechte Kunstwerke zu kreieren. Nesteldecken bestehen aus verschiedenen Materialien, Mustern und Gegenständen wie Knöpfen oder Reißverschlüssen und sind ein wichtiger Teil der Beschäftigungstherapie für Demenzkranke. Durch die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen und Stoffen, sowie Fäden, Fransen, Holzringe, aufgenähten Taschen, in denen man etwas verstecken kann, werden vor allem Tastsinn und Motorik trainiert. Neun Näherinnen vom Nähstammtisch schufen über Wochen insgesamt elf Nesteldecken, die an das Seniorenheim im Naturparkland in Waidhaus als Geschenk übergeben wurden. Kathrin Lindner, Anke Kretschmer, Elisabeth Koller, Johanna Grötsch, Monika Zeitler-Kals aus Waidhaus und Inge Fuchs aus Vohenstrauß, sowie Martina Weidknecht und Tochter Anna aus Bechtsrieth, nähten zusammen mit Ortsvorsitzender Andrea Grötsch mit Begeisterung, wodurch teilweise richtige Bilder oder

Patchwork-Decken entstanden. Heimleiterin Martina Kiendl freute sich sehr über die gelungene Überraschung. „Die Decken können die Bewohner auf den Schoß legen und mit den Fingern befühlen“, erklärte Kiendl. Etliche Bewohner\*innen des Seniorenheims probierten die Fühl-Decken gleich aus. Andrea Grötsch kündigte weitere Näh-Projekte an, die der Ortsverein Waidhaus für einen guten Zweck spenden wird.

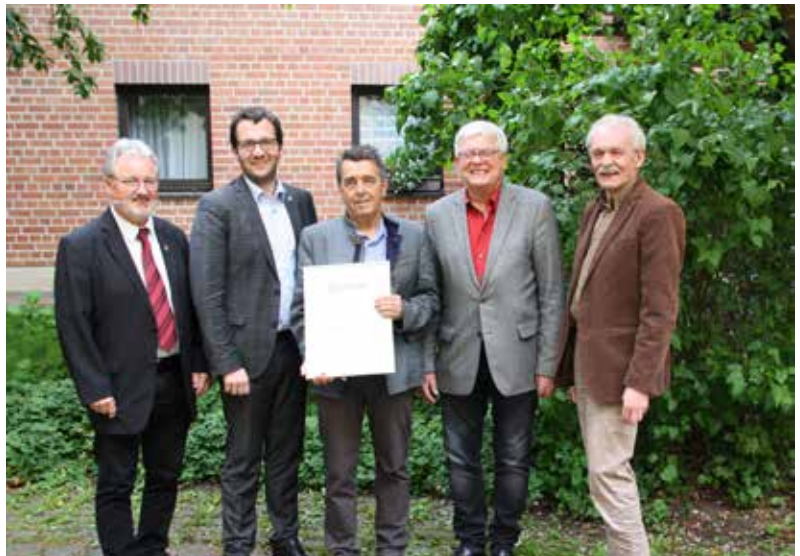
(Bild und Text: AWO Ortsverein Waidhaus)



## Silberne Verdienstspange des Bezirksverbandes für ehemaligen Vorsitzenden, Kassier und Schriftführer

Rudolf Drasch geht „schrittweise“ in den Ruhestand. Für seine Verdienste um die Arbeiterwohlfahrt wurde er nun mit der silbernen Verdienstspange des AWO Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz e.V. ausgezeichnet.

Große Worte die mag er gar nicht. Schon gar nicht Lob und Anerkennung. Über 25 Jahre hat Rudolf Drasch die AWO in Vilshofen geleitet und begleitet. Die „Nach-Gerstl-Phase“ des Ortsvereins Vilshofen trägt seine Handschrift. Unliebsame, aber die Zukunft des „Haus der Sozialdienste“ absichernde Entscheidungen, gehen auf seine Zeit als 1. Vorsitzender zurück. „Richtig weh“ tat ihm die Einstellung des ambulanten Pflegedienstes im Jahr 2004. Mit Umsicht gelang es ihm, das Personal in andere Arbeitsverhältnisse zu überführen. Sein größter „Coup“ war die Vermietung des 1. Obergeschosses des „Haus der Sozialdienste“ an den AWO-Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V. Die Mietein-



v. l.: 3. BGM Fritz Lemberger, 1. BGM Florian Gams, Rudolf Drasch, 1. Vors. Konrad Grillmeyer, Alois Fraunholz

nahmen werden noch für viele Jahre die wirtschaftliche Grundlage des Ortsvereines bilden. Als Protokollant, als Presseberichterstatte, als Archivar und als erfahrener Berater diente er bis heute dem Ortsverein in der Funktion des Schriftführers. Einige Zeit wird uns „der Rudi“ noch als Beisitzer erhalten bleiben.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Vilshofen)

## Besuch der Klosteranlage Raitenhaslach



Der Kreisverband Passau organisierte für die Mitglieder der zugehörigen Ortsvereine den Jahresausflug zur Klosteranlage Raitenhaslach bei Burghausen. Das ehemalige Zisterzienserkloster ist mit der Klosterkirche ein wahres Barockschmuckstück. Nach der informativen Kirchenführung und einem gemeinsamen Mittagessen in der Klostergaststätte stand der Nachmittag zur freien Verfügung. Die AWO'ler besuchten den Klostermarkt, der an diesem Wochenende stattfand. Viele regionale Produkte, von Klosterfrauen und -brüdern gefertigte Waren und Köstlichkeiten wurden feilgeboten. Sogar die Klosterschwester von Neustift bei Ortenburg waren vertreten, mit denen die ein oder andere ehemalige Schülerin Erinnerungen austauschte. Im Prälatengarten ließ man den schönen Ausflug bei Fair-Kaffee und Kuchen ausklingen. Vor der Heimfahrt haben sich noch viele Mitglieder mit Heilpflanzen und bienenfreundlichen Blumen eingedeckt. Dieser Ausflug war trotz der hochsommerlichen Temperaturen für alle Teilnehmer\*innen, unter anderem der Gruppe aus Aicha v. Wald, ein Gewinn.

(Bild und Text: AWO Ortsverein Aicha v. Wald)



# Kreisverband Tirschenreuth feiert mit Freunden und Nachbarn



Bei bestem Wetter fand zum 17. Mal das traditionelle „Nachbarschaftsfest am Dennerleinplatz“ statt. Ehrenkreisvorsitzender Erich Köllner begrüßte die anwesenden Gäste. Bis auf den letzten Platz füllte sich das Festzelt. Die Bewirtung übernahm in bewährter Weise das AWO-Team. Schnell war die attraktive Tombola ausverkauft und auch die selbstgebackenen Kuchen waren sehr begehrt.

Besonders erfreut war man über den Besuch von Bürgermeister Roland Grillmeier, der sich trotz vieler Termine Zeit nahm, das Fest zu besuchen. Ebenso freute man sich über den Besuch der ehemaligen Geschäftsführerin Hannelore Bienlein-Holl.

(Bild und Text: AWO Kreisverband Tirschenreuth)

## Senioren sport in Tirschenreuth feiert Doppeljubiläum

Seit nunmehr 35 Jahren gibt es beim Ortsverein Tirschenreuth den allseits beliebten Seniorensport. Und in diesem Jahr gibt es ein Doppeljubiläum zu feiern.

Neben dem 35-jährigem der Sportgruppe konnte Bettina Steckermeier ihr 25-jähriges Jubiläum als Übungsleiterin feiern. Die allseits beliebte Sportleiterin hat sich in all den Jahren einen guten Namen gemacht. Der Seniorensport erfreut sich in der Kreisstadt Tirschenreuth weiterhin großer Beliebtheit, was sicherlich an der guten Arbeit von Bettina liegt, so Marianne Scheffler, bei einer kurzen Stippvisite in der kleinen Schulturnhalle. Frau Steckermeier konnte zudem noch ihrem 55. Geburtstag feiern, wozu die AWO ebenfalls herzlich gratulierte. Ortsvereinsvorsitzende Marianne Scheffler übergab ein kleines Geschenk und bedankte sich mit den Worten: „Ich will hoffen, dass uns Bettina noch lange erhalten bleibt und die Fitness unserer Mitglieder trainiert.“

(Bild und Text: Marianne Scheffler)





### Hubert und ohne Staller - Staffel 8

Herausgegeben 2019 von Concorde Home Entertainment

## Hubert und ohne Staller - Staffel 8

Im Polizeirevier Wolfratshausen steht Franz Hubert wieder mit seiner für ihn typisch eigenwilligen Art im Zentrum des Geschehens, nachdem Johannes Staller unlängst seine große Liebe in Italien gefunden hat. Der bisherige Chef Reimund Girwitz findet sich nun mitten im Polizistenalltag wieder, da er in Folge einer aus dem Ruder gelaufenen Undercover-Ermittlung seinen Dienstgrad als Polizeirat verloren hat. Mit Sabine Kaiser stehen Hubert und Girwitz plötzlich einer souveränen Frau als Chefin gegenüber. Ebenfalls neu in Wolfratshausen ist die junge, attraktive Polizistin Rebecca Jungblut. Unterstützt werden sie alle von Martin Riedl auf seine gewohnt schusselige aber herzliche Art. Auch Pathologin Dr. Caroline Fuchs, „Ich mach alles“-Yazid sowie Barbara Hansen tragen weiterhin ihren Teil zur Lösung der unterschiedlichsten Mordfälle bei.

Diese DVD-Box können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.11.2019.

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

anheben (südt.)	großer Nachtvogel	Rednerpult, erhöhter Tritt	↙	men-schen-ähnliches Säugetier	↘	Süd-frucht	↙	spitzer Dorn an Lauf-schuhen	↘	Frisier-gerät	↙	gesell-schaft-licher Verkehr	antikes arab. König-reich	↘	wüst, leer	Fremd-wort-teil: neu (griech.)	↘	kleine Metall-schlinge
↘	↘	↘			8	geist-liches Lied	↘				1	Schuh-band	↘				10	
landwirt-schaft-licher Betrieb				Schulab-schluss-prüfung (Kzw.)				franz. Stadt an der Loire		Güte, Nach-sicht			7		längere Erörte-rung			ital. Barock-maler (Guido)
↘		9				Satz-zeichen						mehr-mals, wieder-holt		Binde-wort				
eintönige Musik spielen (ugs.)	Unter-kunft, Wohnung		Teil der mecha-nischen Uhr	Blut-gefäß			4	die Acker-krumme lockern		bibl. Stamm-vater (Arche)					Hinder-nis		Opfer-tisch	
kost-spielige Lebens-führung						Porzel-lanstadt in Ober-franken		Ruhe-möbel-stück						städtisch				
↘			Riesen-schlange	Roman von Stephen King				zu keiner Zeit		weib-liches Märchen-wesen					US-Box-legende (Muham-mad)			5
italie-nische Haupt-stadt		franzö-sischer Weich-käse						Furcht-gefühl						Ausflug zu Pferde		3		Abk. für United Nations
↘				Strich					2	Schwur					dickes Seil			
scherz-haft für Spitz-bube		Gestalt aus „Moby-Dick“ (Kapitän ...)				spani-sche Anrede: Herr						11	poetisch: aus Erz beste-hend					6

### Lösungswort



### Impressum

**AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz**  
**Herausgeber:**  
 Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.  
 Edelsbergstraße 10, 80686 München  
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449  
 redaktion@awo-bayern.de  
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer  
**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**  
 Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger  
**Konzept und Gestaltung:** Stephanie Roderer,  
 www.studio-pingpong.de  
**Redaktionsanschrift** siehe oben  
**Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**  
 Alois Fraunholz (V.i.S.d.P.), Fabian Kopp  
 AWO Bezirksverband  
 Niederbayern/Oberpfalz e.V.  
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
 Telefon 0941 466288-16, Fax 0941 466288-28  
 fabian.kopp@awo-ndb-opf.de  
 www.awo-ndb-opf.de

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.  
**Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**  
 Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH  
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35  
 www.gmg.de, mail@gmg.de  
**Druck:**  
 Gebr. Geiselberger GmbH  
 Martin-Moser-Str. 23,  
 84503 Altötting  
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68  
 www.geiselberger.de,  
 mail@geiselberger.de  
**Anzeigen:**  
 GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,  
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50  
 awo.anzeigen@gmg.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich  
**Bezugspreis:**  
 Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
**ISSN 2191-1452**  
**Bildnachweis:**  
 Seite 1: Titel Shutterstock  
 Seite 5: S05 Mediterranee  
 Seite 9: Harald Sippel  
**Auflage:**  
 55.000 Stück

## **Fachtag „AWO Bayern – 100 Jahre gelebte Werte“**

Anlässlich des einhundertjährigen Verbandsjubiläums veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt in Bayern am 25. September 2019 in der Stadthalle Fürth einen Fachtag. Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass der Frage nachzugehen, was Wertegebundenheit für den Verband und für das Unternehmen bedeutet und wie diese im Alltag gelebt werden kann.

Wir laden Sie herzlich zum Fachtag „AWO Bayern – 100 Jahre gelebte Werte“ ein. Dieser findet statt

**am 25. September 2019 (10.00 bis 16.00 Uhr)  
in der Stadthalle Fürth  
Rosenstrasse 50, 90762 Fürth**

Eine verbindliche Anmeldung erfolgt über den jeweiligen Bezirksverband.

### **Folgendes Programm ist vorgesehen:**

**9.00 Uhr Ankommen**

**10.00 Uhr Begrüßung**  
Wolfgang Schindele, Landesgeschäftsführer

**Grußworte**  
Markus Braun, Bürgermeister der Stadt Fürth

Karin Hirschbeck, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Fürth-Stadt

**Hauptvortrag zum 100jährigen Jubiläum der AWO und ihrer Werte**  
Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

**Impulsvorträge**  
Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender

Anna Pfeiffer, Mitglied des Präsidiums des AWO Bundesverbandes

**Mittagspause**

**Fachforen**

**Markt der guten Beispiele**

**Offenes Gespräch**  
Brigitte Protschka, stv. Landesvorsitzende zum Thema „Gleichstellung“

Kathrin Sonnenholzner, stv. Landesvorsitzende zum Thema „Gesundheit und Pflege“

**16.00 Uhr Ende der Veranstaltung**

Arbeiterwohlfahrt • Landesverband Bayern e. V.  
Edelsbergstraße 10 • 80686 München  
Telefon 089 / 546754-0 • Fax 089 / 54779449  
redaktion@awo-bayern.de • www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden bei:  
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.,  
Fabian Kopp, Telefon 0941 466288-16 oder  
per E-Mail an [fabian.kopp@awo-ndb-opf.de](mailto:fabian.kopp@awo-ndb-opf.de)

# ALTERSARMUT

# NICHT MIT UNS!



**Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers**



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

[awo@thomas-muth.de](mailto:awo@thomas-muth.de)